

## Hans òn Marije

- Hans** Hei! Marije! la meh z'dier eh,  
Es escht usna grusam choald.  
D'Schuè sin volle, eh hän Schné dreh;  
Mos verfriere härt am Woald.
- Marije** Lise Hans, thue wolte, wolte!  
LôS du chanscht meh täll verschtoa:  
Ghört deh d'Eijo, chanscht deh ghoalte,  
Thuetsch mèr fächtè, war sall eh goa?
- Hans** Ferchtder nid, ès hä ni z'siäge,  
Di häd as wenn woll anderscht thoad?  
Lein dscha chieme, well dscha fräge:  
Dschi hä d'r Atto au z'ehra gload.
- Marije** Deng! eh meßte meh woll schiäme,  
Bescht ja nächteg memmer gsid.  
D'Litte chennt es gräch vernième,  
Glaub un gang, ès scheckt dsche nid.
- Hans** Eh will gweß ni deh verfiere:  
Nie escht d'Liebe gsid a Senn!  
De zieh meh an alle Viere,  
Loa ni noa beß eh metter ben.
- Marije** Gang o mach mer ni de Grôbe,  
Hêna chann-der nïd ertue:  
Chemm du de am Samstag z'Oabe,  
Dè sin de Therra nemme zue.

## Hans und Marie

- Hans* – O Marie! lasse mich zu dir hinein, / Es ist draussen furchtbar kalt.  
Die Schuhe sind voll, ich habe Schnee darin,  
Muss erfrieren nah am Wald.
- Marie* – Leise, Hans, tu langsam, langsam! / Höre, du kannst mich leicht  
verstehen: / Hört dich die Mutter, musst du dich verstecken,  
Wenn sie mich scheltet, wohin soll ich gehen?
- Hans* – Sorge dich nicht, es hat nichts zu sagen, / Hat sie einstens anders getan?  
Sie hat damals nicht besser gehandelt. / Lassen wir sie kommen,  
ich will sie fragen: / Sie hat den Vater auch zu sich gelassen.
- Marie* – Bedenke! Ich müsste mich wohl schämen, / Du warst ja gestern  
absends mit mir. / Die Leute könnten es eventuell vernehmen,  
Glaub und geh, es schickt sich nicht.
- Hans* – Ich will dich sicher nicht verführen: / Nie war die Liebe eine Sünde!  
Sie zieht mich an allen vier Gliedern, / Ich gebe nicht nach,  
bis ich bei dir bin.
- Marie* – Gehe und benimm dich nicht als Grobian, / Heute abend kann ich dir  
nicht öffnen: / komm du dann am Samstag abend, / Dann sind die  
Türen nicht mehr geschlossen.

## Hans on Marije

- Hans* – Oh Maria! lasciami entrare, / Fuori fa molto freddo. / Le scarpe sono  
piene di neve / Sto gelando vicino al bosco.
- Marije* – Adagio, Hans, fa piano, piano! / Senti, puoi facilmente capirmi:  
Se la mamma ti sente, devi nasconderti,  
Se mi sgridasse, dove dovrei andare?
- Hans* – Non temere, non importa, / Un tempo lei si è comportata forse  
meglio? / Venga pure, le voglio chiedere  
Anche lei ha lasciato entrare papà.
- Marije* – Pensa! Dovrei quasi vergognarmi, / Sei già stato con me ieri sera.  
La gente potrebbe anche venirlo a sapere  
Ubbidisci e va, non sta bene.
- Hans* – Io non voglio certamente sedurti: L'amore non è mai stato un peccato!  
Mi trascinerò a quattro gambe, / Non desisto sino a quando non sarò  
con te.
- Marije* – Va e non fare il prepotente / Questa sera non posso aprirti.  
Vieni pure sabato sera, / Allora le porte non saranno chiuse.

**Hans** Gielt du tettescht nottè giere,  
Meh verhôlesch eh loa goa?  
Hepsche loascht meh groa wie fiere,  
Das esch vëlleg ni z'vèrschtoa.

**Marjie** Du bescht halt an tomme-n-Eschel,  
On an z'fuerte bescht geng gsid!  
Hän ders gseid, on das scho sêwel,  
Enger chennscht mer hêna nid.

**Hans** Warum thuescht meh sotte schièlter?  
Was hän-t-der thoad mi Lèbtag z'leid?  
Weischt du was? Eh loan der's gièlter,  
On de guet Nacht! wenn das deh freid?

**Marije** Thue's ni sottè èbel meine:  
Ach! mis Hiers escht geng met dier.  
Liebor hän eh gweß gar keine  
Ach so! chemm gschwenn enger z'mier.

*Hans* – Gelt, du würdest gleichwohl gerne, mich eimlich eintreten lassen?  
Doch du lässt du mich vor der Tür gleich wie im vergangenen Jahr,  
Das ist vollends nicht zu verstehen.

*Marie* – Du bist halt ein dummer Esel, / Und ein Übermütiger bist du stets  
gewesen! / Ich habe es dir gesagt, und das schon so oft,  
Herein kommst mir heute abend nicht.

*Hans* – Warum tust du mich dermassen schelten? / Was habe ich in meinem  
Lebtag dir zuleide getan? / Weisst du was? / Ich lasse es dir gelten,  
Und dann gute Nacht! wenn dich das freut?

*Marie* – Ich meine es nicht so übel: / Ach! mein Herz ist stets bei dir.  
Lieber ist mir gewiss gar keiner. / Nun, so komm rasch zu mir herein.



*Hans* – È vero che tu volentieri, / Segretamente, mi lasceresti entrare?  
Mi lasci intirizzare come l'anno scorso  
Ed è cosa che quasi non si può capire.

*Marije* – Tu sei proprio un asino / E sei sempre stato un buontempone;  
Te l'ho già detto tante volte, / Stasera tu non entri.

*Hans* – Perché mi maltratti così? / Cosa ti ho fatto di male nella vita?  
Sai che cosa? Tu hai ragione, / Allora buona notte, se ciò ti fa piacere.

*Marije* – Non avertene a male! / Sai, il mio cuore è sempre con te.  
Nessuno mi è più caro di te. / Orsù, vieni presto da me.

## Hansvaltin on Annele of der Alpo

**Hans** Holla, du liebe, liebe Annele,  
Chemm, mach mer uf de Ter,  
Es éscht hie usna topp o wiäsch  
Chemm gschwend, tue d' Reglo fer!

**Annele** Ech stein nid uf, loan de nid e!  
Ben hie ém Bett so wohl –  
Gan zär andra ds' Land ambré,  
Di escht gwess lise froh.

**Hans** Hoho! du hebsche Massiera,  
Wi béscht du hena stolz –  
Chemm, tsend mer as leks Firle a  
Wenn déch nét rut das Holz!

**Annele** Das Holz, das rut méch secher nid,  
Hiä ennä esch deschä gnuäg,  
Aber enger chennscht mer notte nid  
lez gang, lamme met rueb.

**Hans** So de: phiet Gott, ech schek' me dre  
On du geh der a Ma,  
A hebsche, woa meh häd als e,  
Juhe! Ech lachen dra!

**Annele** So beit! ech tuen der versche uf  
Gueter Dengo, liebs o rächts,  
Du weischt, es escht halt so de Bruch,  
Mo jäd na, wemmo ou mecht.

**Hans** Ech wellte dass gän gän Sommer wär  
On of der Alpo grien.  
Bi Tag òf d' Jagd goa met mim Gwer  
On ts' Nacht si hie bi dier.

## **Hans-Valentin und Annele auf der Alp**

- Hans* – Holla, du geliebte Annele, / Komm, mach mir die Tür auf,  
Es ist da draussen finster und abscheulich; / Komm geschwind,  
schieb den Riegel zurück.
- Annele* – Ich stehe nicht auf, ich lasse dich nicht herein! / Ich bin sehr wohl hier  
im Bett, / Geh hinunter zur anderen, / Sie ist gewiss im Stillen froh.
- Hans* – Hoho, du hübsche Sennerin, / Wie stolz bist du heute abend. / Komm,  
zünde mir ein kleines Feuer an, / Wenn dich das Holz nicht reut!
- Annele* – Das Holz reut mich sicher nicht, / Es hat davon hier drin genug.  
Aber herein lasse ich dich dennoch nicht, / Jetzt geh und lass mich  
in Ruhe!
- Hans* – Dann, Gott behüte dich, ich schick mich drein, / Und du – nimm dir  
einen Mann, / Einen hübschen, reichen, der mehr hat als ich.  
Ju he! ich lache darob.
- Annele* – Warte/ ich mach dir sofort auf, / Bei guter Laune, lieb und recht;  
Du weisst, es ist so die Sitte, / Nein zu sagen, wenn man auch möchte.
- Hans* – Ich wünschte, dass es immer immer Sommer wäre, / Und grün auf der  
Alp, / Bei Tag auf der Jagd mit meinem Gewehr, / Und bei Nacht hier  
bei dir.



## **Giovanni Valentino e Annetta sull'alpeggio**

- Hans* – Permesso, cara, cara Annetta, / vieni, aprimi la porta, / qua fuori è  
buio e il tempo è brutto, / vieni presto, sposta il chiavistello!
- Annele* – Non mi alzo e non ti lascio entrare! / Sto così bene nel mio letto.  
Vai dall'altra laggiù nella valle, / lei certamente sarà felice.
- Hans* – Hoho! / tu bella alpigiana / come sei superba questa sera.  
Vieni, accendimi un fuocherello / se non ti dispiace consumar  
la legna.
- Annele* – Non mi dispiace consumar legna / di quella qui dentro ne ho in  
abbondanza, / ma questa sera tu non entri, / Va e lasciami tranquilla.
- Hans* – Allora: ti protegga Iddio, mi rassegnò / e scegli un altro uomo,  
uno più bello e più ricco di me. / Juhe! Mi faccio una risata!
- Annele* – Aspetta! Ti apro subito la porta, / Sono di buon umore,  
generosa e buona. / Sai bene che l'abitudine è questa  
si dice di no anche quando si vorrebbe...
- Hans* – Vorrei fosse sempre estate / e l'erba verde sull'alpeggio. / Vorrei di  
giorno andare a caccia con il mio fucile / e di notte essere vicino a te.

## A Versoach

– Mis Mârje, om d' lengo Zid z' vertribè,  
Mos eh der noch as Liedje schribè,  
Du bescht d' schenschta in dir Cotto,  
On thuescht gierè der Litto schpotto.

Dè Techtrè siegè:  
Mo heige sche gierè,  
Mo tiege sche geh,  
Den esch mo hè.

Pasche had's g'seid. Gott vergielt!  
«Dè heige mo d' Held of descher Wield».  
Aber eh lachen, o' frägen ni derno;  
Geh mer a Schmok, o' loan dsche goa.  
Guet Nacht mis Mârje!

Pasche escht d' Schissgasso n' ambré.  
O' Mârje brengt me ou no dré:  
Eh meinen aschó ès sigè mis.  
Appa na! – om gar kein Pris:

Du bescht z'oalz,  
On ergoalz.  
Wier wellte dech?  
Bescht leidor als ech,

'S glischte thue, escht ni kalbrod:  
Eh hän nomma as bezje g' joagod:  
Due schtreck eh 's Gwehr lise us,  
Schiessen –, on treffen a Schpetzmaus.  
Guet Nacht mis Mârje!

– Geält, du hättescht gière mogo  
Wondro, on en de Verbläz logo?  
Aber eh ben g' schidor als ihr Ioakenè;  
Wier wellte lôsè diene Mandjenè?

## Ein Versuch

– Meine Marie, um die lange Zeit zu vertreiben, / Muss ich dir noch ein  
Liedchen schreiben; / Du bist in deinem Rock die Schönste  
Und spottest gerne über die Leute.

Die Mädchen sagen, / Man habe sie gern, / Man wolle sie heiraten,  
Dann ist man hin.

Linty hat es gesagt: Gott vergelte? / «Dann habe man die Hölle  
auf dieser Welt.» / Aber ich lache und frage nicht darnach;  
Gib mir einen Kuss, und ich lasse dich gehen. / Gute Nacht' meine Marie!

Linty ist die Dreckgasse hinab, / und Marie bringt mich auch noch hinein.  
Ich dachte bereits: sie wäre mein. / Doch nein! – für gar keinen Preis:

Du bist zu alt, / Und gibst keine Milch, / Wer möchte dich?  
Du bist hässlicher als ich.

Unter blosser Vorspiegelung ist noch nicht gekalbert; / Ich habe nur ein  
bisschen gejagt; / Dabei strecke ich das Gewehr leise aus,  
Schiesse – und treffe eine Spitzmaus. / Gute Nacht, meine Marie!

Gelt du hättest gerne / Gewundert und in den Brustlatz geschaut?

## Un tentativo

Maria mia, per passare il tempo / debbo scriverti una canzone:  
sei la più bella nel tuo vestito / e volentieri ti prendi beffe degli altri.

Dire alle ragazze / di amarle, / di sposarle, / significa essere persi.

Linty ha detto, che Iddio lo perdoni, / che in tal caso si ha l'inferno in questo  
mondo. / Ma io rido e non voglio saper altro; / dammi solo un bacio  
e poi ti lascio andare. / Buona notte, Maria mia!

Linty è sulla strada che porta alla rovina / e Maria porta anche me su quella  
strada / lo penso che essa mi appartiene / Invece no! A nessun prezzo:

Sei troppo vecchia, / sei infeconda, / Chi ti vuole? / Sei più laida di me.

Fare l'indifferente non reca alcun beneficio / Sono andato a caccia,  
ho spianato adagio il mio fucile / ho sparato e non ho preso altro che un  
topolino. / Buona notte, Maria mia!

– Non è forse vero che tu volentieri / sbirceresti nella mia pettorina?

Di probieren,  
O' verfieren,  
Seägäd blos!  
Leks on gross.

A rechtè liebè jongè n'ehro Ma,  
Häd dschis Schmokje, on geid ni derva;  
Escht em Habet, on ged as Wib.  
Zeised Wollo, o' häd guete Zit.

Guet Nacht mis Mârje!

Fer' Oaltem häd's no deâr Techtre gäd,  
Woa ni hein g'wesst vam Eäbreschwèg:  
Aber iez, van der Trino en den Obertheil,  
Hein älle z' Hiers em Fuder feil.

Wier wellte trûe,  
On of dschi bûe,  
On dè no geh?  
As sottens Véh!

Eh well ni z'fascht of dè Techtrè rittè,  
Es gèrro, dschi sin flête of allè Sittè,  
O' hein noch as guets, trus Hiers fer d'Eh;  
Dschi sin' aber, woa der fierdreg Schnée.

Guet Nacht mis Mârje!

Om appas dra z'verbessro,  
Mim Liedje, leg' eh no dez derzue:  
Mo selle d' Wiber ehro!  
On äbe niemer drober tuè.  
Wellt wesso, wevel erjo Hierze ghein?  
Deng wie gierè wier endsche n' Eijo hein – !!!

*Gräschoney, 10 November 1850.*

Doch ich bin gescheiter als ihr frechen Kerle; / Wer würde diesen Mannsbildern  
Gehör schenken?

Die probieren / Und verführen, / Saget nur! / Kleine und Grosse.

Ein recht lieber, junger und ehrenhafter Mann / Hat sein Schätzchen und geht  
nicht weg / Ist im Brüderschaftshemd und nimmt sich ein Weib / Zaust Wolle  
und hat gute Zeit. / Gute Nacht, meine Marie!

– Vor alter Zeit hat 's noch Mädchen gegeben, / Welche nichts gewusst haben  
vom Ivrea Weg; / Aber jetzt, von der Trino bis in den Obertheil / Haben alle das  
Herz in der Schürze feil.

Wer wollte trauen / Und auf sie bauen? / Und dann noch heiraten?  
Ein solches Vieh!

Ich will nicht zu sehr die Mädchen schelten; / Es gibt solche, die sind sauber  
auf allen Seiten / Und haben noch ein gutes, treues Herz für die Ehe;  
Sie sind aber dort wo der vorjährige Schnee ist. / Gute Nacht, meine Marie!

Um etwas daran zu verbessern, / Füge ich meinem Liedchen noch das  
Folgende hinzu: / Man soll die Weiber ehren! / Und eben nie mehr über sie  
schimpfen. / Willst du wissen, wieviel ihre Herzen umfassen? / Denk, wie gerne  
wir unsere Mutter haben!!! / Man kann nicht mehr – sagen).



Ma io sono più stolta di voi Juekene, / Chi può dar ascolto a quel genere di  
uomini?

Diciamolo pure, / Quelli, piccoli o grandi che siano, / ci provano / e seducono!

Un uomo veramente giovane e onesto, / ha il suo tesoro e non se ne  
allontana; / appartiene alla confraternita, si sposa, / carda la lana ed ha buon  
tempo. / Buona notte, mia Maria!

Nei tempi antichi esistevano ancora delle fanciulle / che non conoscevano la  
strada per Ivrea: / ma adesso, da Trinò a Trinité, / tengono tutte il cuore nel  
grembiule.

Chi se la sente di fidarsi / E con loro fare progetti, / E poi ancora sposare?  
Che bestialità!

Non voglio criticare tanto le ragazze / Ce ne sono, sono pure sotto ogni  
aspetto / hanno ancora un cuore buono e fedele per il matrimonio;  
Ma si trovano solamente dove c'è la neve dell'inverno scorso.  
Buona notte, mia Maria!

Per migliorare / la mia canzone, aggiungo ancora questo:  
Le donne si debbono onorare / e mai parlar male di loro. / Vuoi sapere quanto  
valgono i loro cuori? / Pensa a quanto amiamo la nostra mamma!!!  
(Non si può dire di più)

## Peter on ds' Annele

Foreme halbe Joar, häd ds' Annele  
Tsom Schatz de Peter kriegt,  
Doch trotz der jongo Liebe heinsch'  
Ou Strittigkeite kriegt!

On bedene éscht gsi schwer om ds' Heärs  
Wägen erio grosse Strit –  
Stodieren doa dem Scheide noa,  
Denn mét der Lieb' sin sch' quitt!

«So bhiete Gott!» häd Peter gseit  
On logod ds' Anne a –  
Es gei' mo schier dorch Moarch on Bei –  
«Siech der iez en andre Ma!»

«Häscht's welle» seit due ds' Anne druf,  
«Vellicht ésch's sotte guet –  
Ech läben sécher némmeh lang,  
So gang iez! Geh din Huet!»

Aes gét em d'Hann tsom letschte Moal –  
Wie tuet das eim doch weh!  
«Wier hein ensch sevel tseäme gfreit,  
On iez éscht alles hé!»

Es nachtet on foahrt z'liten a  
Zer Chélcho ds' Ave Maria –  
«Seäg Peter, mahnt déch das ni' dra,  
S' lit endscher Lieb ens Grab?»

Druf foahrt ds' Anne z' fouren a  
On seit: «Geb noch a Schmock!  
Dernoah channsch der en andré geh –  
An méch deng némmeh tsrok!»

## Der Peter und das Annele

Vor einem halben Jahr hat das Annele / Den Peter zum Schatz bekommen,  
Doch trotz der jungen Liebe haben sie / Schon Streit gehabt.

Und beiden liegt es schwer auf dem Herzen, / Wegen ihres grossen Streites,  
Und sie denken über ihre Scheidung nach, / Denn mit der Liebe sind sie quitt!

«So behüte dich Gott», sagt der Peter, / Und er guckt das Annele an und  
während er so spricht, / Geht es ihm durch Mark und Bein: / «Suche dir jetzt  
einen anderen Mann».

«Du hast es gewollt», erwidert das Annele, / «Vielleicht ist es besser so,  
Ich lebe sicher nicht mehr so lang, / So, geh jetzt! Nimm deinen Hut!»

Zum letzten Mal gibt es ihm die Hand, / Wie tut es einem doch weh!  
«Wir haben uns so viel zusammen gefreut, / Und nun ist alles dahin».

Es nachtet, und von der Dorfkirche her / Ertönt das Einläuten des Ave Maria.  
«Sag mir, Peter, meinst du nicht, / Dass es wie zum Grabe unserer Liebe  
läutet?»

Dann fängt das Annele zu weinen an / Und sagt: «Gib mir noch einen Kuss!  
Darnach kannst du dir eine andere nehmen, / Denke nicht mehr an mich  
zurück.»

## Peter e Annele

Da sei mesi Annele ha preso / per amoroso Peter, / ma, malgrado il recente  
amore, / hanno avuto anche dei contrasti.

Tutti e due avevano il cuore dolente per i loro gravi bisticci.  
Hanno premeditato la separazione perché il loro amore è finito.

«Iddio ti protegga!» ha detto Peter / e dà ancora uno sguardo ad Annele  
che gli attraversa midollo ed ossa, / «Cercati adesso un altro uomo»!

«L'hai voluto» replica Annele / «forse è giusto che sia così,  
certamente io non vivrò più a lungo, / adesso vai! Prendi il tuo cappello».

Gli porge per l'ultima volta la mano. / Come gli fa male questo gesto!  
«Siamo stati tanto felici insieme / e adesso tutto è finito!»

Imbrunisce e le campane della chiesa / incominciano a suonare l'Ave Maria.  
«Dimmi Peter, non ti sembra che esse / accompagnino il nostro amore alla  
tomba?»

Allora Annele si mette a piangere / e dice «Dammi ancora un bacio!  
Dopo puoi prenderti un'altra / e non più pensare a me!»

De Peter én dschim Trennonshmärz  
Vergésst de ganze Stritt  
On gsieht iez é, dass's wit on breit  
Keis liebors Schätzje gét!

Er geet dschis Anne om de Hals,  
Verschmockot's sevel's mag!  
On die vergrabno Lieb' erwacht  
Ond seit: «lez dänget dra!»

Der Peter vergisst in seinen Abschiedsschmerz / Den ganzen Streit  
Und sieht ein, dass es weit und breit / Kein lieberes Schätzchen gibt.

Er fällt seinem Annele um den Hals, / Verküsst es, soviel er kann,  
Und die vergrabene Liebe erwacht / Und sagt: «denkt jetzt daran»!



Peter nel suo dolore per la separazione / dimentica tutto il bisticcio  
e si accorge che in lungo e in largo / non esiste un amore così caro.

Stringe allora la sua Annele / la bacia più che può! / E allora l'amore seppellito  
si risveglia / e dice «Pensateci bene!»

## Geäld, eh hän de geäre!

Endsche Techtre sin alle pschuf ambruf,  
D' blosso Liebe escht niena meh de Bruch.  
An oarme Ma escht wie a Chruso oane Wi,  
Di woa de Techtre geäre hein, messen riche si!

Vor der Eh tiensch nensch an d' Fedro tribe  
On leinä wolte Hus on Guäd färschribe,  
Sogar de Chrome met sant dem Schwi.  
Di woa de Techtre geäre hein, messen riche si!

Häsch me geäre, so lammer no di Freid,  
Eh well an goldne Chappo on as sidens Chleid.  
On d'Ororenke? Seä blos, woa sin di?  
Di woa de Techtre geäre hein, messen riche si!

Eh ferchten z'obercheáme en Troppe Chenn.  
Darom tien d' Wiber wol nid es Deng,  
Der Ma häd Geäld on guete Kredit derbi.  
Di woa de Techtre geäre hein, messen riche si!

Hämmo a weiche Ston, so chammo ni derfer:  
As get mengsmoal no drus a schene Her.  
Woa Geäld gnueg escht, chann alls meglech si.  
Di woa de Techtre geäre hein, messen riche si!

Chorts, en déschèr Weäld escht ds' Geäld ober alls.  
Met dem liebe Geäld brecht mo nie de Hals,  
Nomma fri Geäld on ds' Heärs fon Bli,  
On de messen de Techtre alle mine si!

LOUIS ZUMSTEIN, 1851

## **Geld, ich habe dich gern!**

Unsere Mädchen sind voll Stolz. / Die wahre Liebe ist nirgends mehr Brauch.  
Ein armer Kerl ist wie ein Krug ohne Wein. / Wer die Mädchen gern hat,  
muss reich sein!

Vor der Ehe drängen sie uns die Feder auf / Und lassen sich langsam Haus und  
Gut verschreiben, / Sogar den Schweinestall mitsamt dem Schwein.  
Wer die Mädchen gern hat, muss reich sein!

Hast du mich gern, so lass mir noch diese Freude, / Ich möchte eine goldene  
Haube und ein seidenes Kleid. / Und die Ohrringe? Sage mir nur, wo sind die?  
Wer die Mädchen gern hat, muss reich sein!

Ich fürchte, zuletzt eine Schar Kinder zu bekommen; / Die Weiber sorgen sich  
hierüber nicht, / Der Mann hat Geld und auch guten Kredit. / Wer die Mädchen  
gern hat, muss reich sein!

Wenn man eine schwache Stunde hat, so trägt man dafür ja keine Schuld.  
Manchmal wird daraus noch ein schöner Pfarrer. / Wo genug Geld ist, ist alles  
möglich. / Wer die Mädchen gern hat, muss reich sein!

Kurz, auf dieser Welt geht Geld über alles, / Mit dem lieben Geld bricht man  
sich nie den Hals. / Nur viel Geld und ein Herz von Blei, / Und dann müssen  
alle Mädchen mir gehören!



## **Denaro, ti amo!**

Le nostre ragazze sono piene di spocchia, / L'amore sincero non è più di  
moda. / Un uomo povero è come un boccale senza vino. / Per essere amati  
dalle ragazze bisogna essere ricchi.

Prima del matrimonio ci spingono a prendere la penna / Ed un po' alla volta si  
fanno destinare casa e podere, / Persino la stia con dentro il maiale.  
Per essere amati dalle ragazze bisogna essere ricchi.

Se mi ami, concedimi questo piacere: / Io voglio una cuffia d'oro ed un vestito  
di seta. / E gli orecchini? Dove sono? / Per essere amati dalle ragazze bisogna  
essere ricchi.

Temo di avere uno stuolo di figli, / Per quello le donne non si preoccupano.  
L'uomo ha denaro ed un buon credito. / Per essere amati dalle ragazze bisogna  
essere ricchi.

Se si ha un'ora di debolezza, non importa: / qualche volta accade di incontrare  
un bell'uomo. / Dove c'è tanto denaro può succedere di tutto.  
Per essere amati dalle ragazze bisogna essere ricchi.

In poche parole, in questo mondo il denaro è al di sopra di tutto,  
Con il caro denaro non ci si rompe il collo. / Bisogna avere solo tanto denaro  
ed un cuore di piombo / Ed allora le ragazze saranno tutte mie!

## Honest men marry soon wise not at all

Hætt'eh dech am Schnabal pchènd,  
So hætt' eh ni mèr z' Hiers èrlèmd:  
Iez lè nomma d' Schold of méch,  
D' rèchto Liebe g' sied kèi Schtéch!

Dem Chopfèr escht ja nièma hold,  
Eh hæen deh gecht fer Iutèr's Gold!  
Hæen g' meind du sigescht d'bèschto Seel,  
Duè fenn' eh as Bei, on drâ ni vèl!

Wèn mo Ehr on Gwéssè hæd,  
So geimo gèng dè rèchtè Wèg:  
Das hæen' eh dèngt o' hæen dèr g'seid,  
Eh heige an dier min groschto Freid!

Noa langem b'sénnè, der-on-ta,  
Endlech chenscht o' jiescht mèr ja!  
A Narr wie du escht ni fer méch;  
Hæen ni z'siaegè, eh gochte déch!

Eh ben froh das'd sèlbor gschpérscht,  
Da's meh garni sottè dérscht:  
Iez gang on géh vam bèschte Wi,  
On dè guet Nacht, eh loan deh si!

Hæscht meh g'schleinod, hæscht mèr g'wingt,  
Als was eis of dè Glaubè bringt!  
Gang zem Tondèr! eh well kei Ma!  
Fenn' eh keinè, so lach' eh drâ!

Hæen gèng g'joagod, o' joagèn noch,  
Hæen meh als eine em lætzè Loch:  
Dièr ehrlech dèngt gei b'hæmt en d'Eh!  
Dièr g'schidè n'escht, dièr schpringt ni dré!

## **Ehrliche Menschen heiraten früh, weise überhaupt nicht**

– Hätte ich dich am Schnabel gekannt, / So hätte ich nicht mein Herz verwundet; / Jetzt lade nur die Schuld auf mich, / Die rechte Liebe sieht überhaupt nichts!

– Dem Kupfer ist ja niemand hold, / Ich habe dich gehalten für lauterer Gold! Habe gemeint, du seiest die beste Seele, / Nun finde ich einen Knochen und daran nicht viel!

– Wenn man Ehre und Gewissen hat, / So geht man immer den rechten Weg: Das habe ich gedacht, und habe es dir gesagt: / Ich habe an dir meine grösste Freude!

– Nach langem Besinnen, Hin und Her, / Endlich kommst und sagst mir: ja! Ein Narr wie du ist nicht für mich, / Hat nichts zu sagen: ich möchte dich!

– Ich bin froh, dass du selber spürst, / Dass ich gar nicht so sehr beleidigt bin: Jetzt gehe und hole vom besten Wein, / Und dann gute Nacht, ich lasse dich sein!

– Du hast mir geschmeichelt, hast mir gewinkt, / Alles was einem auf den Glauben bringt! / Geh zum Donner, ich will keinen Mann! / Finde ich keinen, so lache ich darüber!

– Ich habe immer gejagt und jage noch, / Hab' mehr als eine im falschen Loch: Wer ehrlich denkt, geht früh in die Ehe! / Wer gescheit ist, springt nicht hinein!

## **Se avessi conosciuto il tuo modo di parlare**

Se avessi conosciuto il tuo modo di parlare / non avrei fatto del male al mio cuore; / adesso dai pure la colpa a me, / l'amore vero purtroppo è cieco!

A nessuno piace il rame, / ti ho giudicata di oro puro! / Ho immaginato tu fossi l'anima migliore / ma adesso trovo un osso con poca polpa.

Quando si ha onore e coscienza / si segue sempre la retta via: questo l'ho pensato e te l'ho detto, / avevo in te la mia più grande gioia!

Dopo lungo pensare, / finalmente arrivi e mi dici di sì! / Un pazzo come te non è fatto per me, / tuttavia non importa, io ti prenderei ugualmente.

Sono contento che te ne sia accorta personalmente / che non mi hai tanto offeso; / adesso va e prendi il miglior vino, / e allora buona notte e ti lascio tranquilla!

Mi hai accarezzato, mi hai fatto l'occholino, / hai fatto tutto ciò che induce a credere! / Va al diavolo! Io non voglio nessun uomo / e se non ne trovo, mi faccio una risata!

Ho sempre cacciato e caccio ancora / di tane sbagliate ne ho più di una: chi pensa onestamente, si sposa presto! / Chi è intelligente non si lascia prendere al laccio!

Sin das Rêdè? Siæ blos wièr béscht?  
Mo g'sied wol, du bescht kei Chréscht!  
Hæn halt gièrè d' guoto Zid;  
Hæn's wie d' Heera, di wibèn nid!

Of déschèr Wièld chend als on geid,  
Man ni rèdo, hæn gar kei Freid!  
Nomma hénna, on gangen frï,  
Woa d'Engja næschten sal's bèssèr si!

Herr, vèrzéch mèr! eh ben din Chnècht!  
Herr, hiè moscht buesso, do-am bruf geit's rècht:  
Herr, d' guèto Hièrsé, o' nomma di,  
Herr, torfèn z'obroscht mém-mèr si!!»

*Græschoney 1851.*

– Sind das Reden? Sag wer bist du? / Man sieht es wohl, du bist kein Christ!  
Ich habe halt gerne die gute Zeit, / Ich halte es wie die Priester,  
die heiraten nicht!

– Auf dieser Welt kommt alles und geht, / Ich mag nicht sprechen, habe gar  
keine Freude! / Lasst uns gehen! gehn wir schnell!  
Wo die Engel nisten, solls besser sein!

– Herr, verzeihe mir, ich bin dein Knecht! / Herr, Hier musst du büssen,  
dort oben geht es recht zu: / Herr, Die guten Herzen, und nur die,  
Herr, dürfen zuoberst mit mir sein!!»



Sono quelle parole da dirsi? Ma chi sei? / Si vede bene che non sei un  
cristiano! / Amo il buon tempo; / sono come i preti che non si sposano.

In questo mondo tutta va e viene, / non voglio dire altro, non ho alcuna  
soddisfazione! / Andiamo, e andiamo liberi, / dove nidificano gli angeli  
si dovrebbe star meglio.

Signore, perdonami! io sono il tuo servo! / Signore, qui devi penare,  
lassù andrà meglio; / Signore, i cuori buoni e solo quelli  
possono essere con me sulla vetta.

## Ein Traum an Dich

Was fräg-eh noah mim oalte Schue  
La d'bêschò Zongè nomma thuè:  
Kein guetè Mensch escht nie derbi;  
Wier wèllèn gèng rècht loschteg si!

Wier hein als was eim noh geid:  
D'liebo Sonno escht endsche Freid;  
An trûè Frenn em Fall der Noth,  
An Trepfo Melch on as betzje Brod.

Färror-der, wenn't ni witor kennscht,  
De bescht froh wenn't mech noh fennscht.  
Eh meinèn's wôhl, thue das vèrschtoa,  
Wier thien z'lètscht noh zièmè-schloa.

Lôs! eh hân-der's mengers-Moal gseid,  
D'Eh-, wenn di ni versche geid  
So escht aschò as Zeiche doa.  
Daß-mo nemmè druf chann goa.

Eh meinen wol on glaupèn rècht  
Es gangè dièr wie mier so schlècht:  
Ech hân trûd mim liebschte Ding  
O' was es gsid? min ärgschtè Fenn.

Häm-meh z'Ongleck nedèr tregt;  
Mängs escht auch am Gleck èrschtegt:  
Drom hein Mued o' hä-dech uf  
Soscht geischt gweß noch eror druf!

Om detz Lèbè, escht das dèr-Wièrd?  
Eh wellte lieber eh were em Hièrd!  
Doch hein Mued, es escht gèng Zit  
Bes a-Moal en-ds Grab eim lith!!

## Ein Traum an Dich

Was frag ich nach meinem alten Schuh? / Lass die bösen Zungen nur machen:  
Ein schlechter Mensch ist nie dabei; / Wir wollen immer recht lustig sein!

Wir haben alles, was uns noch taugt: / Die liebe Sonne ist unsere Freude;  
Einen treuen Freund im Falle der Not, / Eine gute Milch und ein bisschen Brot.

Später dann, wenn du nicht weiter kommst, / Dann bist du noch froh,  
wenn du mich noch findest. / Ich meine es gut, verstehe das,  
Möglicherweise machen wir noch gemeinsame Sache.

Hör zu! Ich habe es dir des öftern schon gesagt, / Die Ehe,  
wenn diese nicht sofort stimmt, / Ist schon ein Zeichen da,  
Dass man darauf nicht mehr bauen kann.

Ich meine doch und glaube es recht, / Es gehe dir wie mir so schlecht.  
Ich habe meinem liebsten Ding getraut. / Und was war es? mein ärgster Feind.

Hat das Unglück mich niedergedrückt, / Ist manches auch am Glück erstickt;  
Darum: habe Mut und richte dich auf, / Sonst gehst du gewiss noch früher  
drauf!

Um dieses Leben, ist es von Wert? / Es wäre mir lieber, ich wäre in der Erde!  
Doch haben wir Mut, es ist immer noch Zeit, / Bis man sich einmal ins Grab  
legt!!

## Un sogno

Cosa chiedo alla mia vecchia scarpa? / Lascia fare alle cattive lingue,  
nessuna persona buona è loro vicino; / Noi vogliamo essere sempre allegri.

Noi abbiamo tutto quello che ci vuole: / il caro sole è la nostra gioia;  
un amico fidato in caso di necessità, / un goccio di latte ed un tozzo di pane.

Più tardi, se non riuscirai ad andare oltre, / sarai contenta di trovarmi ancora.  
Sono ben intenzionato, comprendilo, / finirà che ci incontreremo.

Ascolta! Te l'ho detto più volte: / se il matrimonio non dovesse riuscire subito,  
sarebbe già un segno / che non vi si può più contare.

Io penso e credo fermamente / che a te vada male come a me; / mi sono fidato  
della cosa a me più cara / e quale è stato il risultato? Il mio peggior nemico.  
(Allude al matrimonio di sua figlia. (Febbraio 1853))

La sfortuna mi ha annientato; / molti sono anche soffocati nella fortuna:  
perciò abbiamo coraggio e tienti su / altrimenti finirai ancor peggio.

Vale la pena di vivere? / Preferirei essere nella terra! / Tuttavia abbiamo  
coraggio, c'è sempre tempo / Sino a quando suonerà la nostra ora.

Was fräg-eh noa mim oaltè Schue?  
La d'bêschò Mule nomma thuè:  
Kein guetè Mensch escht nie derbi;  
Wier wèllèn gèng rècht loschteg si!

Was frag ich nach meinem alten Schuh? / Lass die bösen Mäuler nur machen:  
Ein schlechter Mensch ist nie dabei; / Wir wollen immer recht lustig sein!



Cosa chiedo alla mia vecchia scarpa? / Lascia stare le cattive lingue:  
nessuna persona buona è loro vicino; / Noi vogliamo essere sempre allegri.

# Elegie

Wenn eh alls tseäme wol b'trachten,  
So gsien eh, dass ber enandre verachten,  
Dass de Togend gen de chortsre tsied,  
Dass ds' Gueta erderred on ds' Bescha blied!

Alls geid wie de Tseichner an der Ur.  
D' Liebe escht an Troum oane dur.  
O' wie der Bletsg escht chortse d' Freid:  
Wäre tued nomma d' Pin on ds' Leid .

Mier escht alls vertleided, alls groa glich;  
Sig' es an Toufe, a Hochtsid al a Lich:  
Man nemme redo, es escht ni der Weärd,  
Hit ben eh of der Alpo, more em Heärd.

«Mo sellte der Tod ni sotte hasso:  
Eär tued ja endsche Borde fasso,  
O helft os aller Not on Pin  
Deäne woa ds' lidens miede sin!»

## Elegie

Wenn ich das Ganze wohl betrachte, / So sehe ich, dass wir einander  
verachten, / Dass die Tugend immer den kürzeren zieht,  
Dass das Gute verdorrt und das Uebel blüht.

Alles geht wie der Uhrzeiger. / Die Liebe ist ein Traum ohne Dauer,  
Wie der Blitz ist die Freude kurz; / Kummer und Leid allein dauern.

Mir ist alles verleidet, alles ganz gleich, / Sei es eine Taufe, sei es eine  
Hochzeit oder eine Beerdigung: / Ich mag nicht mehr sprechen,  
es hat keinen Wert, / Heute bin ich auf der Alp, morgen in der Erde.

«Man sollte den Tod nicht dermassen hassen: / Er erfasst unsere Bürde,  
Er hilft aus aller Not und Pein / All'jenen, die des Leidens müde sind!»



## Elegia

Se osservo bene tutto quanto, / mi accorgo che ci trascuriamo l'un l'altro  
che la virtù viene sempre meno, / che inaridisce il bene e fiorisce il male.

Tutto va come la lancetta dell'orologio, / l'amore è un sogno che non dura,  
come il fulmine è breve la gioia, / durano solo pena e dolore.

Ogni cosa mi disgusta, tutto mi è indifferente, / sia esso un battesimo,  
un matrimonio o un funerale: / Non ho più voglia di parlare,  
non ne vale la pena, / oggi sono sull'alpeggio e domani nella tomba.

«Non è vero che sia la morte il peggior di tutti i mali:  
È un sollievo de' mortali / che son stanchi di soffrir» (Metastasio)

## An Crésenzlé

Wenn dech Nôd o' Chommèr tregt,  
So deng Gott heige d'Liebe gschegt.  
Drom hein geng dèr Liebe zacht,  
Di hä d'Wield zèm Hemmel gmacht.

Ds'Hiers èrschtregt am Hochzitag,  
On d'Liebe gsied aschò an-ds Grab.  
Der Ehschtan escht a Schklaveri,  
Ni well d'Liebe knopfte si!

Glecklech escht as ledegs Paar,  
Gèng häd eis fer ds'andra dar,  
O sellte gräch eim appas gschie,  
So loat dèr Liebschto d'Liebschta nie!

Nièma frägèn d'Vèrliebtò noa,  
Lein Held o' Flammè bede goa!  
Als escht nomma a fältschè Schïn  
Wohl escht diènè woa zièmè sin.

Das elft Gebot moscht wohl vèrschtoa:  
«Du seltesch dech nid èrwetschè loa,»  
O' selltè aswier dis Hiers erseh,  
So fallen d'bêscho Zongè dreh.

La du mulo on ge deh dra!  
Din Liebschto escht an Ehroma;  
Hä Geischt o' Lêhr de Rîchè z'Tratz  
Wier wellte dèm ni si dschin Schatz?

O' sellte as wènn dèr Tod nè geh,  
So chend-èr eim em Traum noh z'sé:  
Noa geit d'Liebe en d'andro Wield  
On dra escht d'Liebe no appas wièrd.

## **An Crescentia**

Wenn dich Not und Kummer drücken, / So bedenke: Gott hat die Liebe geschickt. / Darum müssen wir zur Liebe Sorge tragen, / Sie hat die Welt zum Himmel gemacht.

Das Herz erschreckt am Hochzeitstag, / Und die Liebe sieht schon ins Grab. Der Ehestand ist eine Sklaverei, / Nie will die Liebe gefesselt sein.

Glücklich ist ein lediges Paar, / Man hilft sich gegenseitig, / Und sollte gar einem etwas geschehen, / Dann verlässt der Geliebte die Geliebte nie!

Die Verliebten fragen niemandem nach, / Sie lassen Hölle und Flammen beide gehen! / Alles ist nur ein falscher Schein, / Wohl ist denen, die zusammen sind.

Du musst das elfte Gebot gut verstehen: / «Du sollst dich niemals erwischen lassen.» / Und sollte jemand in dein Herz sehen / Dann fallen die bösen Zungen darüber her.

Lass sie maulen und erinnere dich daran! / Dein Geliebter ist ein Ehrenmann; Er hat Geist und Wissen den Reichen zum Trotz. / Wer wollte nicht dessern Schatz sein?

Und sollte der Tod ihn eines Tages nehmen, / So kommt er einem im Traum noch in den Sinn: / Es folgt die Liebe in die andere Welt nach, Und dort ist die Liebe noch etwas wert.

## **A Cresenzia – Al mio Amore**

Quando angoscia e preoccupazione ti tormentano, / Pensa: Dio ha inviato l'amore; / Perciò dobbiamo averne cura. / L'amore ha trasformato la terra in un paradiso.

Il cuore si spaventa il giorno del matrimonio / E l'amore vede già la tomba. Lo stato matrimoniale è una schiavitù / L'amore non vuole legami.

Fortunata è una coppia non sposata, / Sempre si aiutano reciprocamente, E se dovesse succedere qualche cosa / L'innamorato non lascerà mai la sua amata.

Nessuno si occupa degli amanti / lasciano che facciano inferno e fiamme! Tutto è solo una fallace raggio di luce / Sono soddisfatti coloro che convivono.

Devi osservare bene l'undicesimo comandamento: / «Non devi lasciarti acchiappare». / Se qualcuno volesse leggere nel tuo cuore Le cattive lingue ci cascherebbero dentro.

Lascia che la gente parli e non preoccuparti. / Il tuo amore è un uomo d'onore, / Ha anima e cultura a dispetto dei ricchi. Chi non vorrebbe essere la sua amata?

E se un giorno la morte lo dovesse cogliere, / Lo si ricorderà ancora nel sogno: L'amore ci segue nell'altro mondo, / Là l'amore ha ancora il suo valore!

Liebe sall-mo – das escht rëcht!  
Meh als Einè, – das escht schlecht!  
Os luttèr Liebe, os luttèr Freid –  
Hä Gott, dèr Herr, ds Chritz ja treid!

Lôs Crésenzle, thuè mier verzieh  
O' vèrgeß dets Liedje nie-!  
As sottèns Hiers escht sièltèn eis,  
As sottèns Hiersje gets gar keis-!

Lieben soll man, das ist recht! / Mehr als eine, das ist schlecht!  
Aus lauter Liebe, aus lauter Freud, / Hat Gott, der Herr, das Kreuz ja getragen!

Höre, Crescentia, verzeih mir / und vergiss dies Liedchen nie!  
So ein Herz gibt es selten, / So ein Herzchen gibt's gar keines!



Amare si deve – quello è giusto! / Più di uno – quello non è giusto!  
Per il tanto amore, per la tanta felicità / Il Signore Iddio ha portato la croce.

Ascolta Crésenzle, perdonami / E non dimenticare mai questo canto!  
Un cuore così si trova raramente, / Un cuoricino così non esiste.

*Montil il 13 aprile 1858*

## Projet de mariage en 1864

Endsche Joseph hä besche Zid,  
Wéllte wibo on ktuemo nid  
Wellte giere as Schmockje hä,  
As Hiersje geh on keis ergä.

Fan dschim Hiers de drette theil  
Get's der Liebschta em Ondretheil,  
O' was am Hiers noch blibe thued,  
Gherd Peterschers Techter on dem bueb.

An drettel Hiers em ganze Lib  
Escht of der Wield fer gar keis Wib,  
Das were woll ou d'groschto Senn,  
Wier dem Cheib noh gobte as Chenn!

Wier frägt aber: hei wier bescht?  
Wenn a Cheib sche richen'escht  
Drom hä Joseph d'beschto Zid,  
Angelique entgeimo nid.

Wette geits de en der Eh?  
Das chammo en dschim Hus erseh:  
Woa keis Hiers, macht'ds Gield eim Mued,  
Doa escht kei Freid, soscht altsche gnueg!

Oane Hiers wie Tene Franz  
Fieren d'Wiber doch am Schwanz:  
Di sin glecklech, eh glaupen schier,  
Groa wie ds'feh on andre Thier.

Fless on detsche hä mänge Schord  
Helfgott diene, woa di hein khord.  
Wier weis noch was fer Chenn di hein  
Wenn gsonne o' chrange ziäme schlein?

## Heirats absicht

Unser Josef hat böse Zeiten, / Möchte heiraten und bringt es nicht soweit,  
Möchte gerne ein Küsschen haben, / Ein Herzlein nehmen und keines  
zurückerstatten.

Von seinem Herzen den dritten Teil / Gibt er für die Angebetene im Unterteil  
Und was vom Herzen noch übrig bleibt, / Gehört Peters Tochter und dem  
Sohn.

Ein drittel Herz im ganzen Leib / Ist auf der Welt für gar kein Weib; / Das wäre  
wohl auch die grösste Sünde, / Wenn dem Unflat noch ein Kind geben würde!

Wer aber fragt: Sag wer bist du? / Wenn ein Schuft sehr reich ist.  
Darum hat, Josef die beste Zeit, / Angélique entschlüpft ihm nicht.

Wie geht es dann in der Ehe? / Das kann man in seinem Haus erkennen:  
Wo kein Herz vorhanden ist, macht das Geld einem Mut, / Da ist keine Freude,  
von allem anderen jedoch genug!

Männer ohne Herz wie Tene Franz, / Machen sich über die Weiber nur lustig.  
Sie sind glücklich – so nehme ich an – / Gerade wie das Vieh und andere Tiere.

Leute aller Art haben Fleiss und Laster, / Es helfe Gott allen, die sie erfahren  
haben. / Wer weiss noch, was für Kinder sie haben, / Wenn Gesunde und  
Kranke sich verbinden?

## Progetto di matrimonio (1864)

Il nostro Giuseppe è preoccupato, / vorrebbe sposarsi e non conclude  
volentieri vorrebbe ricevere un bacino / prendere un cuoricino però non riesce.

Del suo cuore la terza parte / va all'innamorata dell'Onderteil, / e ciò che  
rimane ancora nel cuore / appartiene alla figlia di Pietro ed al ragazzo.

Una terza parte del cuore / è in questo mondo per nessuna donna,  
sarebbe veramente il peccato più grosso / se alla canaglia venisse ancora dato  
un figlio.

Ma chi domanda: chi sei? / Quando un mascalzone è ricco  
Per questo Giuseppe è tranquillo. / Angelica non gli scappa.

Allora come va il matrimonio? / Ciò lo si può intravedere nella sua casa:  
dove non c'è cuore, fa coraggio il denaro / là non vi è gioia,  
ma il resto in abbondanza!

Persone senza cuore come Tene Franz / prendono in giro le donne,  
quelli sono fortunati, io credo quasi / come le mucche e gli altri animali.

Molte casate posseggono vizi e virtù, / Che il Signore aiuti coloro che  
li hanno provati. / Chissà che genere di figli hanno / quando sani e ammalati  
si uniscono?

Mo lebt bschtändeg en der Piin  
Wo Eiter escht on Bocka siin  
Was netzt Selber on Gold em Schoos,  
Wenn eim ds'Hiers schprengt fa verdros!

15 Mai 1865

Man lebt dauernd in der Pein, / Wo Eiter ist und Böcke sind. / Was nützen  
Silber und Gold im Schoss, / Wenn einem das Herz aus Verdruss zerspringt!



Si vive permanentemente nel tormento / Dove esiste marciume e vi sono  
caproni, / A che cosa servono argento e oro in grembo / quando il cuore  
scoppia di afflizione!

## Les montagnes nous rapprochent du ciel

Hebsche sin d'Bièrga, schön escht doam bruf!  
Doa waxt dè Rokké, o Schnee escht noh druf.  
Z'lèbre chend Weiz, chend Merbez o Wi,  
Di chonnen bim Gletscher on b'here ni si.

Of de Bièrga escht d'Loft guete on ds Wasser escht gsonts,  
Der Apetit escht doa großè, der Mâgè wie en Bronz.  
Geimo van dè Bièrga, so thuè mo sche b'sennè:  
Gèng chem mo èllèns, ni gèng thue mo èrwennè.

En der Frèmdè sin d'Litte volle Hoffart on Gitz:  
Dschi wellen als weÛo, niema escht meh gschids.  
Als zième escht ferdems, als thue dsche potzè,  
On keis einzegs escht frendlechs oàne an Notzè.

Of de Bièrga, als escht eim mallems, als escht eim hold;  
Doa geid als va Hiersè on dèngt an keis Gold.  
Of de bièrga hãmmo heiter, escht mo loschteg o froh,  
Mo escht wie em Hemmel hien-n-enger a scho!

## Die Berge bringen uns dem Himmel nahe

Hübsch sind die Berge, schön ist es dort oben! / Da wächst der Roggen, und Schnee liegt noch darauf. / Zu Ivrea wächst Weizen, wächst Mais und Wein, Die können weder beim Gletscher noch anderswo sein.

Auf den Bergen ist die Luft rein, und das Wasser ist gesund, / Der Appetit ist dort gross, der Magen wie ein Topf. / Scheidet man von den Bergen, so wird man sich erinnern, / Stets hat man Heimweh, nicht immer kommt man zurück.

In der Fremde sind die Leute voller Stolz und voller Geiz: / Sie wollen alles wissen, niemand ist gescheiter als sie. / Alles ist aufgeputzt, es putzen sich alle, / Und gar niemand ist freundlich ohne einen Nutzen.

Auf den Bergen ist alles einladend, alles ist einem hold. / Da geschieht alles von Herzen, man denkt an kein Gold. / Auf den Bergen ist man heiter, lustig und froh, / Man ist hier unten schon wie in Himmel!



## Le montagne ci avvicinano al cielo

Belli sono i monti, bello è lassù, / Là cresce la segala e vi è ancora la neve. A Ivrea crescono il frumento, il granoturco e la vite / Che non potrebbero maturare vicino al ghiacciaio.

Sui monti l'aria è pura, l'acqua è salubre, / L'appetito è grande e lo stomaco è come un paiolo. / Lasciando le montagne ci si ricorda di loro, Sempre si ha nostalgia, non sempre si ritorna.

In altri paesi le persone sono piene di superbia ed avarizia, Vogliono sapere tutto, nessuno è più intelligente di loro, / Tutti sono eleganti, tutti si adornano, / E nessuno è gentile senza un tornaconto.

Sui monti ogni cosa è familiare e tutto è grazioso; / Lassù tutto è fatto col cuore, senza scopo di lucro. / Sui monti si è sereni, allegri e contenti. È come se il paradiso fosse su questa terra.

# Machiavel

Wesst'èr auch von dèm Tawel,  
Dier mo nènnt Sir Machiavel?  
Dier als hä ghäbèd en dèr Wield,  
Blos oft d'Macht, on blos of ds' Gield.

Mo selle ni gä Melch wie d' Chuè,  
Mo selle wie dèr Fox thued thuè;  
Nie kei Hann an's Gwessä lecke  
On geng eis fer ds' andra siäge.

Mo selle d' Meinong enna bhoaltä,  
Gèng vèrschprächè on nie hoaltä,  
Gèng èmpfoa on nie èrgä,  
Mo gangè dè dè rèchte Wä.

Alle Mettle sige guet,  
Wenn'sch au choschten meh als Blued,  
Om z' èrlangä di grosso Chraft,  
Di eis bhere Meischer macht.

Mengè Prenz met deschèr Lehr  
Escht chiemäd woll dèm Cheisèr fer;  
Doch fer alle hä di Lehr ni gsorgäd,  
Machiavel escht oarmä gschorbed.

## **Machiavelli**

Wisst ihr auch von dem Tawel, / Den man Sir Machiavel nennt?  
Welcher in der ganzen Welt / Nur auf Macht und nur auf Geld hielt.

Man solle nicht Milch geben wie die Kuh, / Man solle so tun, wie der Fuchs tut;  
Nie die Hand aufs Gewissen legen / Und immer eines für ein anderes sagen.

Man solle seine Meinung für sich behalten, / Immer versprechen und nie halten,  
/ Immer empfangen und nie zurückgeben; / So gehe man den rechten Weg.

Alle Mittel seien gut, / Wenn sie auch mehr als Blut kosten  
Um die grosse Macht zu erlangen, / Die einem überall zum Herrscher macht.

Mancher Prinz ist mit dieser Lehre / Dem Kaiser wohl vorausgegangen;  
Doch nicht allen hat diese Lehre gedient, / Machiavel ist arm gestorben.



## **Machiavelli**

Conoscete anche voi quell'imbecille / che chiamavano Sir Machiavelli?  
Egli apprezzava nel mondo / solo il potere ed il denaro.

Non si dovrebbe dare latte come una mucca, / si dovrebbe agire  
come la volpe; / mai mettere una mano sulla coscienza  
e dire sempre una cosa per l'altra.

La propria opinione dovrebbe restare segreta, / sempre promettere  
e mai mantenere; / sempre ricevere e mai restituire.  
Soltanto così si seguirebbe la via giusta.

Ogni mezzo è buono / anche se costa più del sangue, / per raggiungere grande  
potere / che ti rende padrone ovunque.

Molti Principi con questo insegnamento / Sono diventati Imperatori;  
tuttavia questa dottrina non ha giovato a tutti, / Machiavelli è morto povero.

## «Whatever is, is right»

Als was sige, sige rächt,  
Jiäd woll Pope o' ni dschin Chnächt.  
Om di Reed – äswels thoz gloupä –  
Brucht mo gar ni wittor z'loufä.

Fräg an Zoppä deär ni chann goa,  
Ouch an Zoppä chann's ni verschtoa;  
Fräg as Blens das ni thuä gseh,  
Das ziäd d' Woarät, dar of he.

Ni Guètsch hä dièr woa gnuä hä Gield,  
Besch escht volle d' ganzo Wield.  
Wanna chend de ds' Beschä far?  
Niema weis di Woarät klar.

Där Gschidschto sige Socrat gsid  
On deär hä gseid, eär wesse nid;  
Was wellte de min Pope wesso  
Ni meh als eh, on die von Bretzo.

## Was es auch immer sei, es ist recht

Alles was sei, sei recht, / Sagt wohl Pope selbst und nicht etwa sein Knecht.  
Für diese Rede – es gibt welche, die daran glauben –, / Lohnt es sich gar nicht,  
weiter zu laufen.

Frage einen Hinkenden, der nicht gehen kann, / Auch ein Hinkender kann das  
nicht verstehen; / Frage einen Blinden, der nicht sieht, / Der zieht wohl die  
Wahrheit herbei!

Nichts Gutes hat wer genug Geld hat, / Voll vom Bösen ist die ganze Welt.  
Woher kommt denn das Böse? / Niemand weiss genau die Wahrheit.

Der Gescheiteste sei Sokrates gewesen, / Und der hat gesagt, er wisse es nicht;  
Was wollte dann mein Pope wissen: / Nicht mehr als ich und die von Brusson.



## Tutto è bene

Tutto ciò che esiste è giusto, / dice Pope e non il suo servo. / Di tale detto –  
qualcuno crede – / Non è necessario andar più lontano.

Interpella uno zoppo che non può camminare, / anche lo zoppo non lo può  
comprendere; / interpella un cieco che non vede / quello spinge la verità verso  
l'ignoto.

Nulla di buono ha chi ha tanto denaro, / del male è pieno tutto il mondo.  
Da dove viene allora la cattiveria? / Nessuno conosce chiaramente questa  
verità.

Il più intelligente sembra sia stato Socrate / e lui stesso ha detto di non  
conoscerla; / Cosa vuol allora sapere il mio Pope, / non più di me  
e di quelli di Brusson.

## Z'Muemeno-Lied

Franzeschke seäg was feiber a,  
Weär weltsche ni verdriesse,  
Was esch z'brobiere z'kriegen a Ma,  
Wenn z'batto nemme ma bschiesse?  
Chan grä appas no verfoa,  
Gebemo z'letscht no Loüfmerno.

Trine chanscht me ni versto, a,  
Was maschte lang no breschte;  
D'hebscho Richo bliben doa,  
Weär mecht ensch oalto Reschte,  
Denk gar nemme z'kriegen a Ma  
Glidtech on schtez s'Blattie dra.

Hämmo no dschin jongo Joar,  
Chent gäng no Epper schnuso,  
Aber cheämen d'groabo Hoar,  
Moscht halt far z'Seelte huso.  
D'Hebsche fer on d'Liebe noa,  
On de guet Nacht wier bliben doa.

Veroaltersch es gsid d'Heilogo Eh  
Woa d'Heärse hä zeäme bonned,  
Jeza weär no tappod dre,  
Hä nemmä anderscht gfonned  
Eis escht hops, eis mammo zue,  
Eis get z'Chalb on z'andra d'Chue.

Ehrlech z'si escht ni de Bruch  
Narro on das wette,  
Berdsche au de Fuder uf,  
Moscht lide on lise tschette.  
Geit deä Tifol nid ambrè,  
So gets au gwess keis Boze mé.

## Das Lied der alten Jungfern

Franziska, sag: was fangen wir nur an, / Wer sollte sich nicht verdriessen?  
Was muss man tun, um einen Mann zu kriegen, / Wenn das Beten nicht mehr  
genügt? / Kann noch etwas viellcicht nützen, / Sei es schliesslich ein «Folg-mir-  
nach».

Katerina, kannst du mich nicht verstehen? / Was willst du dich noch lange  
betrüben; / Die hübschen Reichen bleiben da, / Wer möchte uns alten  
Übriggebliebenen? / Denk gar nicht mehr daran, einen Mann zu kriegen,  
Gedulde dich und stelle ein Steinplättchen davor.

Ist man noch in jungen Jahren, / Kommt stets noch jemand, um zu  
schnuppern; / Kommen aber die grauen Haare, / Kannst du nur noch für das  
Seelchen sparen. / Die Schönheit zuerst und darauf die Liebe,  
Und dann gute Nacht, wir bleiben da.

In früheren Zeiten war es die Heilige Ehe, / Die die Herzen zusammenband,  
Jetzt, wer da noch hineinstolpert, / Der hat eben nichts anderes mehr gefunden.  
Die eine ist schwanger, die andere wird noch dazu gelangen;  
Die eine nimmt das Kalb und die andere die Kuh.

Ehrlich sein ist nicht Brauch, / Zum Narren halten dagegen wohl, und wie!  
Hebt sich auch die Schürze auf, / Musst du leiden und im Stillen schweigen.  
Geht der Teufel nicht hinab, / Dann gibt es auch keinen Teufel mehr.

## Il canto delle zitelle

Francesca, dimmi: cosa facciamo adesso, / chi non si rattristerebbe / cosa c'è  
da tentare per ottenere un marito / quando la preghiera non basta più,  
se potesse servire ancora qualcosa / posso tentare con un filtro d'amore.

Caterina, se non riesci a capirmi, / perché vuoi ancora sospirare a lungo,  
le belle e ricche restano lì. / Chi vorrebbe ancora i nostri avanzi? / Non pensare  
più di trovare un marito / rassegnati ed appoggia contro una lastra di pietra.

Quando si è ancora giovani / c'è sempre qualcuno che viene a curiosare,  
ma quando spuntano i capelli grigi / devi preoccuparti per salvare l'anima.  
Prima la bellezza e poi l'amore / ti dicono buona notte e ti abbandonano.

Nei tempi passati esisteva il sacro matrimonio / che legava i cuori; / adesso chi  
vi casca dentro / è perché non ha trovato altro. / Una è incinta, l'altro ci arriva;  
uno prende il vitello, l'altro la mucca.

Non è più di moda essere onesti / ingannare e come, / se anche il grembiule si  
alza / devi soffrire e tacere. / Se il diavolo non va giù / non ci sarà mai più un  
diavoletto.

Bi Gott fent au de Sender Huld  
On du tuescht drober ritte,  
Rächt z' Betrachto, fend' mo d'Schuld  
Gäng of bede Sitte.  
Weàr dschis Liebschta narro thued,  
Deng dem geiz au nemme guet.

Das lieb Holdo escht a Freid  
Woa z' Oarma au well gniesse  
On de wenn d'Liebe z'schade geit  
So mosst halt z'zochtie biesse.  
Häscht gnosse d'Freid so häb iez z'Leid  
Weiss Gott wie's de doa der eim geid.

Wenn der Oars halt nemme bricht  
So moss de Geischt regiere  
On met Ablass, Mäsch on Bicht  
Z'gwesse Zeile fiere.  
Blibt mo nomma bim oalte Bruch  
D'Seel geit fersche bschuf ambruf.

Bei Gott findet sich Huld auch für den Sünder, / Du aber verurteilst ihn;  
Richtig betrachtet, findet man die Schuld / doch stets auf beiden Seiten. / Wer  
sein Liebstes zum Narren hält, / – Bedenke – dem geht es auch nicht mehr gut.

Das zutrauliche Flirten ist eine Freude, / Die auch der Arme geniessen will,  
Und wenn die Liebe falsche Wege geht, / So muss das Kindlein büssen.  
Hast du die Freude genossen, so habe jetzt den Kummer. / Weiss Gott, wie es  
einem dann dort drüben geht.

Wenn der Arsch zu nichts mehr taugt, / So muss der Geist regieren, / Und mit  
Ablass, Messe und Beichte / Das Gewissen auf den rechten Weg führen.  
Bleibt man nur beim alten Brauch, / Geht die Seele frisch und stolz hinauf.



Presso Iddio trova pietà anche il peccatore / e tu lo maltratti.  
Se si osserva bene la colpa si trova / sempre da ambedue le parti.  
Chi inganna il proprio amore, / ricordati, non avrà più fortuna.

Quel caro amareggiare è un piacere / di cui anche il povero vuole gioire  
ed allora quando l'amore arreca danno / chi deve patire è il bambino.  
Se hai goduto la gioia, tienti adesso il dispiacere / sà Iddio cosa succederà  
nell'al di là.

Quando il sedere non funziona più / deve regnare lo spirito / e con indulgenze,  
messe e confessioni / devi portare la coscienza sulla retta via.  
Se si resta fedeli alle vecchie abitudini, / l'anima va subito in alto.

## Verlier kein Zid!

Niema n'escht wie en oalte Ma,  
So verachtoz on übel dra!  
Darom deng, o' verlier kein Zid!  
Géh der eine, de häscht as Wib.

Mo meind wol em jonge Tag,  
Mo chenné g'niesse oané Plag,  
Nomme lomp ò versuf dis Gued,  
Es chend g'wess, dass deh rue thued!

Von langem schtorno her on dar,  
Los on beid, eh jenders klar:  
Endlech geh de rächte Wäg  
Glecklech escht dier as Gsellé häd.

Gott had g'seid «Verméhret euch»  
Darof hé eh thuen de Streich,  
Dier chréchtlech dengt geid g'schwenn en d'Eh  
Dier schlachte n'escht, dier g'hérò ni dré!

Oane Friheit escht gar kein G'noss  
Dier woa wibod brucht a Schtos!  
Bacht mo bonnenz, escht als verbi  
D'liebe welt ni knofte si!!

## **Verliere keine Zeit**

Niemand ist wie ein alter Mann / So verachtet und übel dran! / Darum bedenke  
und verliere keine Zeit, / Nimm dir eine, dann hast du ein Weib.

Man meint wohl in jungen Jahren, / Man könne geniessen, ohne sich zu  
plagen; / Verschleudere und versauf nur dein Gut, / Es wird dich gewiss reuen!

Nach langem Stürmen, hin und her, / Hör' zu und warte, ich sage es dir klar:  
Nimm endlich den rechten Weg; / Glücklich ist, wer eine Gefährtin hat.

Gott hat gesagt: «Vermehret euch!» / Drauf hin tu ich den Schritt.  
Wer christlich denkt, geht geschwind in die Ehe. / Wer schlecht ist gehört nicht  
hinein.

Ohne Freiheit gibt es keinen Genuss, / Wer sich eine Gattin nimmt, braucht  
eine Weile! / Ist man aber gebunden, ist alles vorbei. / Die Liebe will nicht  
gefesselt sein.



## **Non perdere tempo!**

Nessuno come uomo anziano / è così confuso e malconcio!  
perciò rifletti e non perder tempo. / sposane una, allora avrai una moglie.

Si pensa che durante la gioventù, / si possa godere senza preoccupazioni;  
sciupa e prosciuga nel vino il tuo patrimonio, / ma un giorno ti verrà  
il rimorso.

Dopo un lungo girovagare / ascolta e aspetta, te lo dico chiaramente:  
finalmente prendi la strada giusta, / fortunato è chi ha la propria compagna.

Dio ha detto «moltiplicatevi», / su quello io tiro una riga;  
chi pensa cristianamente si sposa presto, / chi è scaltro non ci casca.

Senza libertà non c'è piacere. / Per sposarsi basta un attimo. / Si è legati,  
tutto è finito. / L'amore non vuole essere incatenato.

## Der Hert on d'sebe tod senne

Nid eine fo de sebe senne  
Chamo be de Herta fenne;  
Drom heinsch Glek o Säge noa,  
O freghen vitorsch nid derno.

Der Hoffart chent dem Hert nid z'se,  
Das chamo an dschim Chleid ja gseh,  
Wellkomm escht ver zem Hertie gheit  
Das escht dem Gitz fo Herse leid.

Keusch escht dier voa häd as Wib,  
A Hert häd dschis voll härt am Lib,  
Der Zöre fallt dem Hert nid eh,  
Dier escht geng bim liebe Feh.

D'Herra vessen allerlei  
Was escht de' Frahs on Vollerei?  
Der Hert dier ghemo of dschim Bank  
Gar ni meh als wohl Gottdang.

Auch Trägheit chonnensch ni versto, a,  
D'schi laufen geng de Schoafe noa.  
Hietensch nid, so tribensch zue,  
Gheng heinz d'Herta eppes z'thue.

Was mo nent de blusam gnid  
Dier escht no nie bi ehne gsid  
Di hein Brod bess gnueg am Teel,  
On gonne andre au so fel.

## Der Hirt und die sieben Todsünden

Nicht eine von den sieben Sünden / Kann man bei den Hirten finden,  
Darum folgt ihnen Glück und Segen, / Und sie fragen nicht nach weiterem.

Der Stolz kommt dem Hirt nicht in den Sinn, / Das kann man ja an seiner  
Kleidung erkennen. / Willkommen ist, wer beim Hirten einkehrt  
Es tut dies dem Geiz von Herzen weh.

Keusch ist, wer eine Gattin hat. / Der Hirt hat die seine nahe bei sich.  
Der Zorn fällt dem Hirten gar nicht ein. / Er ist stets beim lieben Vieh.

Die Herren wissen allerlei / Von Völlerei und Gefrässigkeit.  
Der Hirt nimmt nicht mehr / Als das, wofür er Gott Dank sagen muss.

Auch für Trägheit haben sie keinen Sinn / Sie laufen immer ihren Schafen  
nach. / Wenn sie nicht das Vieh weiden, so treiben sie es zum Stall;  
Dauernd haben die Hirten etwas zu tun.

Was man den baren Neid nennt, / Ist bei den Hirten noch nie aufgetreten,  
Denn sie haben genügend Brot, der Vorrat reicht bis unter die Decke;  
Und sie gönnen allen andern ebensoviel.



## Il pastorello e i sette peccati

Non uno dei sette peccati / si trova presso i pastorelli,  
perciò con loro ci sono fortuna e benedizione / e non chiedono altro.

La superbia non viene in mente al pastorello / e questo lo si vede dal suo  
abito. / Benvenuto è chi va dal pastorello / che è un grande nemico  
dell'avarizia.

Casto è chi ha una moglie, / il pastore ha la sua molto vicina a sé. / L'ira non  
viene in mente al pastorello, / egli è sempre vicino ai suoi cari armenti.

I ricchi ne sanno di tutti i colori / su cosa è la golosità e l'ingordigia.  
Il pastore prende sul suo desco / solo ciò di cui ringraziare il Signore.

Non sanno che cosa sia la pigrizia, / rincorrono sempre le loro pecore, / se non  
pascalano le conducono a casa. / I pastorelli hanno sempre qualcosa da fare.

Non conoscono l'invidia / che è mai stata nel loro animo / essi hanno pane  
a sufficienza / ed augurano la stessa cosa agli altri.

## Bescht en der Boaro

Lauf on gang siäge eh velle deh geh  
Das thued emprenne o mier chent's ni z'Sel!  
Holdo n's schmocko das chend o fergheit  
Sig'es wies welle zem Träll hände gleid

Thien niema siäge der Tonder la goa,  
Soscht chent'es der Liebschto vol anderschd z'ferstoa  
Du bescht ja mallems hän gieré di Schord,  
Meinem bim gvesse du heighescht me khord,

Bescht wie n-a Hauvo on das no perfei,  
Spetz wie an Nadlo o' härtz wie na Schtei,  
D'liebe escht blenne! Doch menge gsie klar;  
Noa lauft di Cotto wenn Bruech hä ni dar.

Taget's, mis Mandje, so nachtets fer dech,  
Eh tuen z'vel redo der Gottsch-Ehr ferzech  
D'liebe tued schpise, di brucht mo zem Hus;  
Chend noch de' Honger geid d'Liebe de us.

Häeb du kein Chommer, e loan deh ni goa!  
Wier thien anandré wol besser ferschoa:  
D'Wiber sin rare, noch raror als ds'Gield  
Di thien erschaffe on Gott erhoalt d'Wield.

Thue ni dra zwiflò, al bescht du deä Fool?  
Wie richor vie liebor: gielt dschi mad deh wohl.  
Bescht en der Boaro häscht du no di Freid,  
De weis-mo wol wier der z'Hemd noh alleid.

## **Bist auf dem Totenbett**

Lauf und gehe hin, um zu sagen: ich wolle dich heiraten, / Das erregt  
Aufsehen, mir aber kommts nicht in den Sinn! / Liebeln und küssen: das  
kommt und vergeht; / Sei es, wie es wolle, ich habe dich verwirrt.

Wir sagen keinem etwas, lassen den Donner verhallen, / Sonst könnte es der  
Liebste wohl anders verstehen. / Du bist ja sanft, die Art habe ich gern,  
Halte es für sicher du habest mich probiert.

Bist wie eine Hacke, und das geht noch an, / Spitz wie eine Nadel und hart wie  
ein Stein. / Die Liebe ist blind! Doch mancher sieht klar: / Nach läuft der Rock,  
wenn die Hose nicht hält.

Wenn es Tag wird, mein Junge, wird's für dich Nacht. / Ich rede zu viel, um  
Gottes willen verzeih. / Die Liebe nährt, man braucht sie im Haus:  
Kommt dann der Hunger, läuft die Liebe davon.

Habe keinen Kummer, ich lasse dich nicht los, / Wir verstehen einander doch  
besser: / Die Weiber sind selten, noch seltener als das Geld.  
Sie erschaffen, und Gott erhält die Welt.

Zweifle nicht daran, oder bist du denn ein Narr? / Je reicher, desto lieber:  
denk' doch, sie mag dich. / Bist du auf dem Totenbett, wirst du noch  
die Freude haben, / Dann weiss man nämlich, wer dir das Hemd anzieht.



## **Se ti trovi sul letto di morte**

Corri e vai a dire che voglio sposarti / quello farà scalpore mentre a me  
non viene in mente! / Amoreggiare e baciare: / quello viene e va,  
sia come sia, ti ho turbata.

Non diciamo nulla e lasciamo che le acque si placino / affinché l'innamorato  
non fraintenda. / Tu sei mansueta, io amo quella virtù; / ho sulla coscienza  
il fatto che tu non mi abbia amato.

Sei come una zappa e quello ancora pazienza, / appuntita come un'ago,  
dura come una roccia, / L'amore è cieco! Voglio essere più chiaro  
la gonna rincorre è il pantalone che non resiste.

Se si fa giorno, ragazzo mio, diventa notte per te, / io parlo troppo,  
che Iddio mi perdoni / L'amore nutre, è una necessità della casa,  
se poi viene la miseria, l'amore se ne va.

Non aver preoccupazione, non ti lascio andare / noi ci comprendiamo  
molto meglio: / le donne sono rare, ancora più del denaro  
loro procreano ed il Signore conserva il mondo.

Non avere sospetti, ah sei tu quello stupido? / Tanto più ricco tanto più caro;  
sai che lei ti vuol bene. / Quando sarai sul letto di morte, avrai ancora quella  
gioia, / si saprà allora chi ti metterà la camicia.

## Dernière Satire

Bescht noh ni z'fredo so hie escht noh meh,  
B'hoalt's wohl fer dech o' las niema-ni gseh.  
An Zongo di schlapprod, an Oars dier thuè loa,  
Sin Dätschè di bliben, thien gar ni vergoa.

Du häscht-ra gschleinod on gheiβed of d'eh;  
Jetzt channscht-dech ängschtè o' lifro scha z'geh.  
Häuscht die Cheib mogo, so häb dr'a din Freid,  
Al beitoscht amom bes eis amom treit?

Dschi hät-dèr gfallèd va Hopt beß zèm Fueß.  
Wellt-scha ietz nemmè, so geh-scha zer Bueß.  
d'Mofflo hä bloatèd, min Tocco häb dar.  
Dschi hä wol sollo? èrworfèd sogar.

Meinscht ni mo weβ'es, mo heig'es ni pchènd?  
Eis häscht vèrtrebèd on ds-Andra vèrbrènd.  
Chennt's dem Fisc z'Ohro dier als untersiecht  
Geischt en dè Tôrè, gsiescht nemmè-meh ds-Liecht.

Chennscht of d'Galjo, en dè Tôrè perfrei;  
Das escht noh meglech; guet Nacht Gräschoney!  
Aber dis Seele geit das ächt ambruf?  
Das geit z'em Tifol, dièr beitol scho druf.

Bi Gott escht Hoffnong, bi Gott escht au Gnoad:  
Als was eim grusod, das häscht du als thoad:  
As Hiers wie n-a Schtei hä niema keis Leid:  
Wie schlèchter der Mensch wie bèssor's mo geid.

## Letzte Satire

Bist du noch nicht zufrieden, so ist hier noch mehr, / Behalt es für dich und lass' es niemanden sehen. / Eine Zunge, die plappert, ein Arsch, der nachgibt, sind Laster die bleiben, die nicht vergehen.

Du hast ihr geschmeichelt und ihr die Ehe versprochen; / Jetzt musst du dich beeilen, sie endlich zu nehmen. / Hast du die Verruchte gemocht, habe jetzt deine Freude daran, / Oder wartest du erneut, bis eine wieder schwanger ist?

Sie hat dir gefallen von Kopf bis Fuss: / Willst du sie jetzt nicht mehr, so nimm sie jetzt zur Busse. / Die Muffel hat sich aufgeblasen, mein Tölpel halte hin, Sie hat doch sollen? Frühgebären sogar.

Meinst du man wisse es nicht, man habe es nicht gekannt?  
Eines hast du vertrieben und das andere verbrannt. / Kommt es dem Ueberwacher zu Ohren, der alles untersucht, / Kommst du noch ins Gefängnis, siehst das Licht nicht mehr.

Du kommst noch an den Galgen; ins Gefängnis, das geht noch!  
Das ist durchaus möglich; gute Nacht, Gressoney! / Aber dein Seelchen, geht das vielleicht hinauf? / Das geht zum Teufel, dieser wartet schon darauf.

Bei Gott ist Hoffnung, bei Gott ist Gnade. / Alles, wovon einem graust, das hast du getan: / Ein Herz wie ein Stein leidet nicht / Je schlechter der Mensch, desto besser geht es ihm.



## Ultima satira

Se non sei ancora contento, qui ce n'è ancora, / Conservalo bene per te e non farlo vedere a nessuno, / una lingua che parla ed un sedere che rumoreggia restano nelle cattive abitudini e non passano mai.

Tu l'hai accarezzata e le hai promesso il matrimonio: / adesso affrettati a sposarla, / ti è piaciuta la canaglia, adesso devi sposarla o aspetti ancora fino a quando ne porta ancora uno?

Ti è piaciuta da capo a piedi: / se non la vuoi, prendila per penitenza. Il manicotto è gonfiato, resisti mio caro montone, / mi sembra che abbia anche voluto abortire.

Credi che non lo si sappia e che non lo si abbia conosciuto? / Uno non l'hai fatto nascere e l'altro l'hai bruciato, / se quello viene all'orecchio di chi fa le indagini / vai in prigione e non vedrai più la luce.

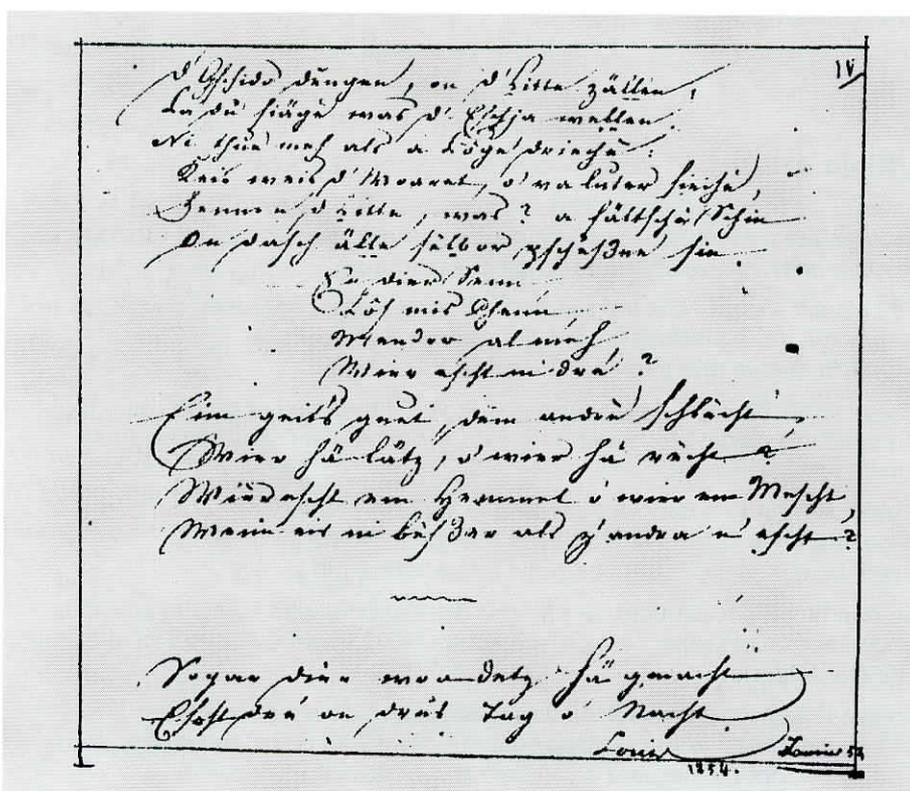
Se non finirai sul patibolo, in prigione pazienza, / quello è ancora possibile, buona notte Gressoney. / Ma la tua anima salirà in alto? / Quella va al diavolo che già l'aspetta.

Presso il Signore c'è speranza, presso il Signore c'è misericordia, tu hai commesso azioni raccapriccianti: / un cuore come una pietra non soffre; / più la persona è cattiva e più è fortunata.

# Z'ganza thued ioamro

Z'ganza thued ioamro Mangal on Nod  
 Vie sige tirr de Merbez on z'Brod,  
 De Vierchma chan nid fon cheito sche verre,  
 Der Miezego gsiemo foh loscht ufperre,  
 Em Mettleiteil escht e Rectori  
 Doa vell z'lek Blatje Schuelmeischer si

D'liebo Oaltfordro henne Gott z'acht,  
 Hein ensche Bueba z'lere fermacht,  
 leza vensch veste tädesche rue  
 Warum dass das schen hus hein loa bue  
 Der tuet de Schuelera ærgernoss gäh  
 Anschtat ne zeicho de rechte Wäh.



## **Alle jammern**

Das ganze Volk jammert über Mangel und Not, / Wie sei doch teuer der Mais  
und das Brot. / Der Arbeiter kann sich der Eile nicht erwehren, / Man sieht eine  
Vielzahl mit Mühe sich erheben. / Im Mittelteil gibt es eine Rektorei,  
Dort will der kleine Blattie Schullehrer sein.

Die lieben Vorfahren, Gott möge sie behüten, / Haben unseren Söhnen  
die Bildung ermöglicht. / Jetzt, wenn sie es wüssten, würde es sie reuen,  
Dass sie das schöne Haus haben bauen lassen, / Weil es bei den Schülern  
nur Ärgeris erregt, / Und sie nicht auf den rechten Weg gewiesen werden.



## **Tutti si lamentano**

Tutti si lamentano di avere bisogni e timori / e di come siano costosi il pane e  
il granturco. / L'operaio non può liberarsi dalla premura / e i più si levano con  
il desiderio di riposo. / Nel Mittelteil c'è una Rettoria / dove il piccolo Blattje  
ha la pretesa di fare da maestro.

I cari antenati, che Iddio li conservi, / hanno indirizzato allo studio i nostri figli.  
Adesso se lo sapessero, rincrescerebbe loro / di aver lasciato costruire quella  
bella casa / che procura agli scolari solo dispiaceri, invece di insegnare loro  
la giusta via.

## Z'alposchmockie

Es get keis schenors Litje  
Als mis Alposchmockie!  
Deng Marije, deng on das bescht du,  
Thue meh sotte plago,  
Torf meh z'niema chlago  
Wer'eh nomma jongs o hebs wie du

Chennt de gar kei Nacht,  
Di n'ensch heiter macht  
Escht de' Hoffnong ällä n'ällä us?  
Get's de gar kei Weg,  
Get's de gar kei Steg,  
Dass eh channte endlech bess z'dim Hus

Wenn du wesstescht wette,  
Mier mi Lib thue schette,  
Wenn deh hie on doa thuen gseh,  
Wenn deh gheren singe,  
Meineh messe schpringe  
O mis Hiers das thue mer sotte weh,

### Antwort

Chenscht ni hena z'mier,  
Geine eh mohre z'dier.  
Hæn niema niema lieber als dech,  
Jetza chlag deh nemme;  
Mier thien d'Auge renne,  
Jetza chem on trescht, eh treschten dech.

## Das Schätzchen auf der Alp

Es gibt keine schönere Person / Als mein Alpenschätzchen! / Denke Marie,  
denke, du bist es. / Ich leide so sehr, / Darf bei niemandem klagen.  
Wäre ich nur so jung und schön wie du.

Kommt denn gar keine Nacht, / Die uns heiter stimmt? / Ist alle Hoffnung,  
alles aus? / Gibt es denn gar keinen Weg, / Gibt es denn gar keinen Steg,  
Damit ich endlich zu deinem Haus gelangen könnte?

Wenn du wüsstest, wie / Mir mein Leib erzittert, / Wenn ich dich ab und zu  
sehe; / Wenn ich dich singen höre, / Ich meine, ich müsse vergehen,  
Und mein Herz tut mir so weh.

Antwort

Kommst du heute nicht zu mir, / Komme ich morgen zu dir; / Habe gar  
niemand lieber als dich. / Jetzt klage doch nicht mehr, / Mir überlaufen  
die Augen, / Komm jetzt und tröste mich, ich tröste dich.



## Il tesoro sull'alpe

Non vi è persona più bella / del mio tesoro sull'alpeggio! / Pensa Maria, pensa  
quella sei tu / io mi tormento tanto / non posso lamentarmi con nessuno.  
Fossi almeno giovane e bello come te.

Se non giunge la notte / che ci porta il sereno / Svanirà proprio ogni speranza?  
Non ci sarà più sentiero / non ci sarà più ponte / che mi portano finalmente  
a casa tua.

Se tu sapessi come / il mio corpo trema / quando ogni tanto ti vedo, / quando  
ti sento cantare / mi par di scoppiare. / Oh! Il mio cuore mi fa così male.

Risposta.

Se non vieni da me questa sera / domani andrò io da te, / Amo nessuno,  
nessuno più di te. / Adesso non lamentarti più / a me lacrimano gli occhi,  
adesso vieni a consolarmi ed io consolo te.

## Ach mi Lina

Ach mi Lina mier ess leid  
Du bescht d'schénschta vit on breit  
Eh mos buesso Gott veis vie lang  
Glecklech vier dech schmocko chan

O selltes dier a moal ebel goa  
So deng a mech eh ben noch doa  
An Breamo flegt noch voar derfer  
Wen schra scho hein ds'Näschtje gschterd

O sellte dier e moal appas gschie  
So deng on deng eh sige hie  
Bescht du memmer hie on phere  
So escht mer vie neh em Hemmel vere

O'sellt eh dech auch nemme gseh  
So chenschmer doch em Traum noch z'se

Eh man si al hie, al toa  
So bhere geit din Schatte noa

Chorz on guet, met einem Word  
Woa du ni bescht doa escht der Tod  
En deschem Lebe en deschem Lide  
Als fergeid vann z'Hiers thue blibe.

Jetzt moscht denge vies mer geid  
Mos ferzviflo fa luter Leid  
Mos me glide, venns die veg escht  
O froh si vent gleckles bescht.

D'Litte mulen der Honn dier beld  
Thue du geng vas z'Hiers befeld

## **Ach, meine Lina**

Ach, meine Lina, mir tut es leid, / Du bist die Schönste weit und breit.  
Ich muss büßen, Gott weiss wie lang, / Glückliche, wer dich küssen darf.

Und sollte es dir einmal schlecht ergehen, / So denk an mich: ich bin noch da.  
Eine Biene fliegt zurück, von wo sie kam, / Wenn man ihr das Nestchen  
gestört hat.

Und sollte dir einmal etwas geschehen, / So bedenke: ich bin hier,  
Bist du mit mir hier und anderswo, / So ist mir, als wäre ich im Himmel.

Und sollte ich dich auch nicht mehr sehen, / So kämst du mir doch im Traum  
noch in den Sinn.

Ich kann hier sein oder dort, / Dein Schatten folgt mir überall hin.

Kurz und gut, mit einem Wort: / Wo du nicht bist, da ist der Tod.  
In diesem Leben, in diesem Leiden / Vergeht alles, nur das Herz verbleibt.

Jetzt musst du bedenken, wie es mir geht, / Ich muss verzweifeln aus lauter  
Leid, / Muss mich gedulden, wenn das der Weg ist, / Und froh sein,  
wenn du glücklich bist.

Die Leute maulen, der Hund bellt; / Tue stets, was das Herz befiehlt.

## **Oh, mia Lina**

Oh, mia Lina, a me rincresce, / sei la più bella del circondario / io devo penare,  
Iddio sa fino a quando, / fortunato è chi ti può baciare.

E se dovesse andarti male una volta / pensa a me, io sono ancora qui.  
Un'ape ritorna dov'era prima / anche se le hanno smosso il nido.

Oh se una volta dovesse accaderti qualcosa, / allora pensa e ripensa che io  
sono qui. / Se tu sei con me qui e ovunque / è come se fossi in paradiso.

E se io non dovessi più vederti / ti ricorderò ancora nei sogni.

Posso essere qua oppure là, / ma la tua ombra sempre mi seguirà.

Brevemente, con una parola sola: / dove non ci sei tu c'è la morte.  
In questo vivere, in questo soffrire / tutto passa quando rimane il cuore.

Adesso devi pensare cosa accadrà di me, / devo disperarmi per il tanto dolore,  
devo arrendermi se quella è la strada / ed essere contento se sei felice.

La gente sparla, il cane abbaia. / Tu fa sempre quello che il cuore comanda.

Gschido meinen on alle zieme  
Was mo liebt chan eis ni schiäme.

O häd eis aber dech de gseid  
So fergess detz Schprechvort nit  
Heigescht, Jiescht, vol kei ferschtan  
Bescht doch z'Schenschta em ganze Land.

Die Gescheiten meinen – und so auch alle – / Hat man etwas lieb, braucht man sich dessen nicht zu schämen.

Und hat dir jemand Übles nachgesagt, / So vergiss dieses Sprichwort nicht!  
Auch wenn du sagst, du habest wohl keinen Verstand, / Bist du doch die Schönste im ganzen Land.



I furbi credono, e così tutti insieme, / di non vergognarsi di ciò che si ama.

Ma se qualcuno ha sparato di te, / non dimenticare questo proverbio.  
Anche se dici di non avere tanto giudizio / sei sempre la più bella del paese.

## Dschi heinder scho lang achteg gäd

Dschi heinder scho lang achteg gäd  
On u gmacht menge vitte Wäg,  
Mo häd g'meind du heigescht gäere  
Aber hirr escht nemme feäre

Der lengo voa noch Moaler escht  
Häd auch erfoared ver du bescht;  
Blos chom häder dech g'lerd chenne  
Heder g'fercht d'schis Hiers z'verbrenne.

D'Chremra wessen voa husiere,  
Gangen z'dier nid Zid ferliere  
Ender Toppe n'alle n'Eke  
Tiederdo d'Nacht eferlecke

On de g'heissenschder dech z'gech,  
Siechensch vas geid zue der Eh  
Heinsch als kriegt vas d'schi hei velle,  
Gangensch voasch chennen drober zelle

De Wenter venn sinn d'Chremra e mus,  
bescht froh z'brischesch, voa blibt zem Hus;  
Mascht voll vensch tien an dech noch denge  
On z'Nu Joahr der desche schenge.

D'Eyo veis au es augje z'ptue,  
On logoter em Holdo zue  
Hätte noch en griene Sitto,  
Doch d'schi schämnschtsche embez der Litto

Der Atto load au heiter gnueg  
Zeld en betzje, on geid de z'Rueb;  
Hätte liebor d'Chremra velle  
Di tiemo fon Tidschland zelle

## **Sie haben schon lange auf dich acht gegeben**

Sie haben dir schon längst Aufmerksamkeit geschenkt / Und auch manchen weiten Weg zurückgelegt; / Man hat gemeint, du habest dies gerne. Doch heuer ist nicht mehr vergangenes Jahr.

Der Lange, der noch Maler ist, / Hat auch erfahren, wer du bist; / Doch kaum hat er dich kennen gelernt, / Hat er befürchtet, sein Herz werde brennen.

Die Krämer wissen, wo hausieren, / Gehen nicht zu dir, um Zeit zu verlieren Im Dunkeln, in allen Ecken / Schliesst ihr euch nachts ein.

Und dann verheissen sie dir, dich zu heiraten, / Suchen sich, was zur Ehe gehört; / Haben sie dann, was sie haben wollten, / Gehen sie dorthin, wo sie davon erzählen können.

Im Winter, wenn die Krämer in der Fremde sind, / Gibst du dich mit dem zu Hause gebliebenen Töpel zufrieden / Bist froh, wenn sie noch an dich denken Und zu Neujahr dir etwas schenken.

Die Mutter weiss auch ein Auge zuzudrücken / Und schaut dir beim Flirten zu. Sie hätte auch noch eine grüne Seite, / Doch würde sie sich vor den Leuten ein bisschen schämen.

Der Vater lässt's auch heiter genug, / Erzählt ein wenig und geht zur Ruh; Er hätte lieber die Krämer da gehabt, / Die ihm von Deutschland berichten.

## **Già da tempo ti hanno osservata**

Ti hanno osservata da tanto tempo / ed anche percorso molta strada. Si è pensato che tu l'amassi / ma quest'anno non è più quello scorso.

Il Lungo, che è anche pittore, / ha pure capito chi sei tu, / però appena ti ha conosciuta / ha avuto timore di bruciare il suo cuore.

I mercanti sanno dove agire, / non perdono tempo con te. Nell'oscurità ed in ogni angolo / di notte, vi rinchiudete.

Ed allora promettono di sposarti / e cercano ciò che compete al matrimonio, Se hanno ottenuto tutto ciò che hanno desiderato / lo fanno sapere a tutti.

In inverno quando i mercanti sono all'estero / sei contenta del bonaccione che rimane a casa; / sei contenta se pensano ancora a te / e se a Capodanno ti fanno un regalo.

Anche la madre sa di dover chiudere un occhio / e ti osserva quando amoreggi. Avrebbe ancora un angolo verde, / ma si vergogna di evidenziarlo alla gente.

Il padre lascia anche molto tempo libero / parla un momento e poi va a coricarsi. / Avrebbe preferito i mercanti / perché quelli gli parlano della Germania.

De Brueder tuetsche schtremg bemieche,  
Dier en guete Chremer z'sieche  
Er tueter ussna eine hannu  
Zletzt geischt noch en Titschland manno

Der schenschtu escht der Neckola,  
Vann Er escht embez hoch dra!  
Fredrech chammer au guet tauge  
Med d'schine schvoarz verliebte n'auge.

Rioaltsch – Franzie henn'ech au am Fade;  
Vann dem tuetz appa n'ussna Tage,  
Noch feele andre tiemer beito,  
Di channen noch am betzje neito!

Peter escht e meischte z'true,  
Der load off der Scherfo bue,  
Mos eine fon Albozo geeh,  
D andro trollmo sonscht embrè

Häscht' mer z'fascht d'Fekmiele trebet,  
Drom hänter dez Liedie g'schrebet  
Vel's neh ben das verscht erfoare,  
Häscht mech aber nid em Goare

Der Bruder bemüht sich sehr, / Dir einen guten Krämer zu suchen, / Er bereitet  
dir einen in der Fremde; / Letzten Endes gehst du nach Deutschland heiraten.

Der Schönste ist der Nikolaus, / Wenn er auch etwas hochgeschraubt ist.  
Friedrich kann mir ebenfalls gut taugen / Mit seinen schönen schwarzen,  
verliebten Augen.

Rials Franz habe ich auch am Faden, / Doch dem dämmert es wohl in der  
Fremde. / Noch viele andere warten auf mich, / Die können noch ein bisschen  
schlummern.

Dem Peter ist am meisten zu trauen, / Der lässt auf der Scherfo bauen,  
Der muss aber eine von Albezo nehmen; / Die andern kugeln ihm sowieso  
hinunter.

Du hast es zu sehr hin und her getrieben, / Darum hab'ich dir dieses Liedchen  
geschrieben. / Wer ich bin, das wirst du erfahren, / Du hast mich aber  
nicht im Garn.



Il fratello si preoccupa con zelo / e ti cerca un buon mercante.  
Te ne sta preparando uno all'estero / ed alla fine ti sposerai in Germania.

Il più bello è Nicola, / ad essere onesti è un po' altezzoso.  
Pure Federico mi sta bene / con i suoi occhi neri e innamorati.

Francesco Rial l'ho anche sul filo, / però quello farà fortuna all'estero.  
Ancora tanti altri mi aspettano / e quelli possono ancora dormicchiare un po'.

Pietro è quello di cui potrei fidarmi di più. / Sta costruendo una casa a  
Scherfò, / ma quello deve sposare una di Albòzò / perché le altre  
gli rotolano giù.

Mi hai preso troppo in giro, / per cui ti ho scritto questo canto.  
Avrai capito chi sono, / ma non mi hai preso nella rete.

## Z'Meder lied

Em erschte Sonntag e Heyo  
De gangensch ober de Platz  
De Tectre met der Eyo  
Un jede siecht dschin Schatz.

Der Jacque un der Brisch,  
Der Jean met dem Barbisch,  
Häscht g'sed min true Pierre?  
Häscht g'séd min brave Môrisch?

De Husketsch die gheet nemme,  
Spar medra velber hä.  
Vier thienensch scho ranschiere,  
De tagvan ni ne z'gëh

Ach du liebe Noachpur  
Hei heibersche gnueg,  
Escht mier liebor Jener,  
Wens au kokso thued

Ergor chans ni chieme  
Ven- mo nid kroad gfriere thued  
Als di Pura hä dor d'Hischer  
Di Wieber tien keis guet.

Kein chenn tien ja gliche  
Dem Husketsch nienna nid;  
Do chammo ja seege  
Das escht de Meder gsid

## Das Lied der Mäher

Am ersten Sonntag im Heumonat (Juli) / Da gehen sie über den Platz:  
Die Tochter mit der Mutter / Und jede sucht sich seinen Schatz.

Der Jakob und der Brisch, / Der Johannes mit seinem Bart. / Hast du meinen  
treuen Peter gesehen? / Hast du meinen braven Moritz gesehen?

Der Hausmann, der taugt nicht mehr; / Ein paar Mäher wollen wir haben,  
Wir werden uns schon einrichten, / Ihnen den Taglohn nicht zu geben.

Ach, du lieber Nachbar, / Heu haben wir genug, / Mir ist lieber der Januar,  
Selbst wenn der Schneesturm bläst.

Es kann nicht schlimmer kommen, / Wenn man nicht gleich erfriert,  
Als mit all diesen Männern, die durch die Häuser streichen,  
Die Weiber verrichten nichts Gutes.

Es gibt Kinder, die gleichen / Dem Hausmann überhaupt nicht;  
Da kann man ja sagen, / Das wäre der Mäher gewesen.



## Il canto del falciatore

Nella prima domenica di luglio / Passeggiano sulla piazza  
Le figlie con la madre / E ognuna cerca il suo amato.

Il Giacomo ed il Grigio / Il Giovanni con i suoi baffoni, / Hai visto il mio fedele  
Pietro? / Hai visto il mio bravo Maurizio?

L'uomo di casa non è più sufficiente, / Abbiamo bisogno di un paio  
di falciatori. / Noi sappiamo come aggiustarci / Per non pagare loro il salario.

Oh tu mio caro vicino di casa, / Fieno ne abbiamo abbastanza. / Io preferisco  
il mese di gennaio / Anche se c'è la tormenta.

Non può andare peggio, / Se proprio non si gela. / Con quegli uomini in casa  
Le donne non fanno nulla di buono.

Se vi sono dei figli questi non / Assomigliano all'uomo di casa.  
Allora si può dire / Che è stato il falciatore.

## D'Gschido dengen

D'Gschido dengen, on d'Litte zällen:  
La du siäge was d'Eschja wellen.  
Ni thue meh als a Lôge driechè:  
Keis weis d'Woaret, o' va luter siechè,  
Fennen d'Litte, was? a fältschè Schin  
On dasch älle sèlbor pscheßne sin.

En dier Senn,  
Lôs mis Chenn,  
Mendor al meh,  
Wier escht ni dre?

Eim geit's guet, dem andrè schlècht,  
Wier hä lätz, ò wier hä rècht?  
Wier escht em Hemml ò wier em Mescht,  
Wenn eis ni bèßar als z'andra n'escht?

Sogar dier woa detz hä gmacht,  
Escht dré on drus Tag o Nacht.

## Die Gescheiten denken

Die Gescheiten denken, und die Leute erzählen: / Lass' du die Esel sagen,  
was sie wollen. / Nie kommt mehr als eine Lüge heraus: / Keiner weiss die  
Wahrheit, und trotz allem Suchen, / Was finden die Leute? Einen falschen  
Schein, / Und dass alle selber betrogen sind,

In deiner Sünde, / Höre, mein Kind, / Mehr oder weniger, / Wer ist da  
nicht drin?

Dem einen geht es gut, dem andern schlecht, / Wer hat unrecht, und wer hat  
recht? / Wer ist im Himmel und wer im Mist, / Wenn einer nicht besser  
als der andere ist?

Auch der, der dies gemacht hat, / Ist drin und ist draus, Tag und Nacht.



## Le persone intelligenti pensano

Le persone intelligenti pensano e la gente parla: / Lascia che gli asini dicano  
quello che vogliono. / Nulla preoccupa più di una bugia: / Nessuno conosce  
la verità e dopo un lungo cercare / Cosa trova la gente? Un falso raggio  
Che imbrogli tutti automaticamente.

Ascolta o mio bambino, / Nella tua mente, / Più o meno, / Cosa contieni?

Ad uno va bene all'altro va male, / C'è chi ha torto e chi ha ragione,  
Chi è nel cielo e chi nel letame, / L'uno non è migliore dell'altro.

Anche chi ha scritto questo / È dentro e fuori giorno e notte.

## La fatalité

B'trachtèn als zièmè.  
So ds' Schecksal gei fer:  
Was si sall, thuè chièmè  
Kei Mensch chann dèrfer.

## Mi Road

Tied enandrä fa heärse true,  
Gniessed o leid os gar nid rue,  
Wier hein ja nomma ei schene Sommer,  
Dernoa chent an eweg schwere Wenter.

On en dëar chortso Tsit,  
Fors tsen dretto lit,  
Gechen gschwenn de beste Wäg.  
Ghäbet hämmo, was mo gnossed häd.

## **Das Schicksal**

Das Gesamte betrachtend erkennen wir, / Dass das Schicksal im voraus  
bestimmt: / Was sein soll, wird eintreffen, / Kein Mensch kann etwas dafür.



## **Il destino**

Se osserviamo ciò che avviene, / ci accorgiamo che il destino prevede;  
ciò che deve avvenire, avverrà, / nessuno ne è colpevole.

## **Mein Rat**

Traut einander von Herzen, / Geniesset und lasst es euch nicht reuen.  
Uns ist ja nur ein schöner Sommer gegeben, / Ihm folgt ein sehr harter Winter.

Und in dieser kurzen Zeit, / Bevor der dritte Glockenschlag ertönt, / Nehmen  
wir rasch den besten Weg. / Gehabt hat man nur, was man genossen hat.



## **Il mio consiglio**

Fidatevi di tutto cuore l'un dell'altro, / gioite e non abbiatene rimorsi;  
abbiamo solo una bella estate / dopo viene un lungo e pesante inverno.

E in questo breve periodo, / prima che suoni la campana da morto,  
affrettiamoci a seguire la strada migliore. / Abbiamo avuto solo ciò  
di cui abbiamo gioito.

## L'amour

La d' Liebe liebor an bez patierè,  
Als won dè Wibèr dech verfierè:  
D' Freid woa eis am meischtä frejë thuäd'  
Brengt d' tschin Labtag Leid bes gnuäg

Niema chann fer as moal entgoa.  
Das weis mo woll, aber dè la noa,  
O' wellt ni glaupe deschèm hie  
So moscht halt geng dè Schlettè zieh.

## Oané héers

Gsien' ech eis woa ni thuä gschperrè  
So thuä meh geng dè Zöre berrè:  
Di Litte, di sin als emschan,  
Wètzen ds' Mèssèr, theten ds' Lamm.

## **Die Liebe**

Lasse lieber die Liebe ein bisschen leiden, / Als von Frauen dich verführen.  
Die Freude, die uns am meisten freut, / Bringt im Leben gar viel Leid.

Niemand kann für einmal entwischen, / Das weiss man wohl, aber dann,  
Und willst du diesem hier nicht glauben, / So musst du dein Leben lang  
den Schlitten ziehen.



## **L'amore**

Piuttosto che lasciarti sedurre dalle donne, / lascia che l'amore ne patisca  
un po'; / la gioia che arca il maggior piacere / nella vita procura molti dolori.

Nessuno vi può sfuggire per una volta. / Quello lo si sa, ed allora smetti,  
e se non vuoi credere a questo / dovrai sempre trascinare la slitta.

## **Die Herzlosigkeit**

Sehe ich jemanden, der kein Gefühl hat, / Ueberwältigt mich immer der Zorn:  
Diese Leute sind zu allem fähig, / Sie wetzen das Messer und töten das Lamm.



## **L'insensibilità**

Se vedo qualcuno senza sentimenti, / vengo sempre preso dalla collera;  
quelle persone sono capaci di tutto, / affilano il coltello e uccidono l'agnello.

## Oané freid

Mänge escht riche o hä kei Freid,  
Thue ni gschperrè, chann ni gniessè:  
Als was ni wa hiersä geid  
Lauft nomma of dè Fiessä.

## De goldschméd

W'oa dä Goldschmed am Gleck mos hoamro  
On dà Sidoworä dra mos wäba,  
Doa thuämo geng am meischte joammro  
On am mendschtä froh on glecklech läbä.

## **Ohne Freude**

Mancher ist reich und hat keine Freude, / Hat kein Gefühl, kann nicht  
geniessen: / Alles, was nicht vom Herzen kommt, / Läuft nur auf den Füßen.



## **Senza gioia**

Qualcuno è ricco e non è lieto, / non ha sentimento e non gioisce;  
tutto ciò che non viene dal cuore / cammina solo con i piedi.

## **Der Goldschmied**

Wo der Goldschmied am Glück hämmern muss / Und der Seidenwurm daran  
weben muss, / Da jammert man immer am meisten / Und lebt am wenigsten  
froh und glücklich.



## **L'orefice**

Là dove l'orefice deve martellare per avere fortuna / ed il baco deve tessere  
la seta, / là ci si lamenta sempre, non si è mai contenti / e non si vive felici.

## **Weältgetemmel**

Venn amoal os deschem Weältgetemmel  
Of d'allerhochschte Bierge chemmscht,  
Escht eim so wohl croa wi ém Hémmel,  
Dass mo andersch némmeh wensch!

## **Tied nie en Esel rieme**

Tied kein Esel nie rieme nie lobä:  
Das tuemo ebel. Bruchet de grobä!  
Siget fernenfteg, än Esel, deär treid:  
Wie meh der ne ladet, wie bessor der geid.

## **Weltgetümmel**

Kommst du einmal aus diesem Weltgetümmel / Auf die allerhöchsten Berge,  
Fühlst du dich so wohl als wie in Himmel, / So dass du anderes nicht mehr  
wünschst.



## **La confusione**

Quando dalla confusione di questo mondo / salirai sulle più alte vette,  
ti troverai come in paradiso / e null'altro ti augurerai.

## **Rühmt nie einen Esel**

Lobet nicht, rühmet nicht einen Esel; / Das nimmt er übel: behandelt ihn grob!  
Seid vernünftig: ein Esel, der trägt, / Je mehr man ihm auflädt,  
um so besser läuft er.



## **Non lodate un asino**

Non lodate e non parlate bene di un asino. / Ciò gli nuoce. Usate le maniere  
forti! / Siate giudiziosi, un asino porta: / Più lo caricate e meglio cammina.

## Wenn der Esel redo chennte

Wenn der Esel redo chennte wie ts'Esopes tsitte,  
Was seite der Esel fan desche Litte!  
Eär lesste dem Tier an Er, on endsch a Scham.  
Gottan, dass der Esel némmeh redo chann!

## D' richo Techter

An Techter ma no so riche si,  
Gsechte si, hebsche si,  
As blijents Heärs fent rar a Ma,  
Alls gei schmekke o louft derfa.

### **Wenn der Esel sprechen könnte**

Wenn der Esel sprechen könnte, wie zur Zeit von Aesop, / Was würde der Esel von diesen Leuten sagen! / Er würde den Tieren Ehre geben und uns beschämen. / Gott sei dank, dass der Esel nicht mehr sprechen kann!



### **Se l'asino potesse parlare**

Se l'asino potesse parlare come ai tempi di Esopo / Cosa non direbbe di queste persone! / Lascerebbe all'animale l'onore e a noi la vergogna. Grazie a Dio, l'asino non può più parlare!

### **Die reiche Tochter**

Eine Tochter mag noch so reich sein, / dazu gescheit und hübsch:  
Ein Herz aus Blei findet selten einen Mann, / Viele gehen hin, schnuppern und laufen wieder weg.



### **La ragazza ricca**

Una ragazza può essere tanto ricca, / Tanto intelligente, tanto bella:  
Un cuore di piombo trova raramente un marito / Tutti l'ammirano e poi scappano via.

## Gedangna

Als was ni natürlech geid,  
Doa escht ou kei rächte Freid.

Als was ni os Gwessä geid  
Escht däm Hiärs vo heärsä leid.

Als was mo ärbättlo mos,  
Dara hämmo ascho kein Gness.

Als was ni wa hiersä geid  
Dara hammo ou kei Freid.

Als was mo sottä gwess vārschprecht,  
Dass thuemo seältä hoaltä.

## Was dier e riche...

Was dier e riche Herr versprécht  
Das zell du zue de Trouma  
On merck der's: das Vergesmenecht  
Wachst nid of hoche Bouma!

## **Gedanken**

An allem, was nicht natützlich ist, / Ist auch keine rechte Freude.

Alles, was nicht aus einem guten Gewissen kommt, / Ist dem Herzen von Herzen leid.

An allem, was man erbetteln muss, / Hat man wahrlich keinen Genuss.

An allem, was nicht von Herzen kommt, / Kann man keine Freude haben.

Alles, was man so sehr verspricht, / Hält man selten.



## **Riflessioni**

Tutto ciò che non va secondo natura / non procura una giusta gioia.

Tutto ciò che non va secondo coscienza / è una dura sofferenza per il cuore.

Non si ha nessun piacere / da tutto ciò che si deve mendicare.

Da tutto ciò che non viene dal cuore / non si ha alcuna gioia.

Tutto ciò che si promette per certo / si mantiene raramente.

## **Was dir ein Richer...**

Was dir ein reicher Herr verspricht / das zähl du zu den Träumen  
und merk es dir: das Vergissmeinnicht / wächst nicht auf hohen Bäumen!



## **La promessa di un ricco**

Quel che ti promette un uomo ricco: aggiungilo fra i sogni / e ricordati:  
il nontiscordardime / non cresce sugli alberi alti.